Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 40 (1906)

187 (9.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711322

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 187. Oldenburg, Montag, 9. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Die preußische Landtagssession ist geschlossen worden. Das Herrenhaus hat das Schulgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, aber verschlechtert, angenommen.

*

Die Verfolgung der Hottentottenbanden wird eifrig fortgesetzt. Die englische Grenzpolizei hat einen kleineren Trupp festgenommen, der die Grenze überschritt. Unter den Gefangenen befindet sich der Neffe des Häuptlings Johannes Christian, der nach Morengas Gefangennahme die Hottentotten führte.

*

Paul Schmücker, Direktor des Deutschen Postamtes in Tanger, ist im Juni ein Opfer der dort herrschenden Typhus-Epidemie geworden.

*

Eine „Schwedische Handelskammer" soll infolge des deutsch-schwedischen Handelsvertrages in Berlin errichtet werden.

*

Gegen den Anarchisten Rosenberg ist die Voruntersuchung wegen eines Mordplans auf Kaiser Wilhelm eingeleitet worden.

*

Zu Ehren der auf einer Studienreise befindlichen Mitglieder der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft" fand im Wiener Rathause ein Empfang statt.

*

Finnländische Revolutionäre haben ein Freischärlerkorps organisiert, um eine Losreißung Finnlands von Rußland herbeizuführen. Zahlreiche ehemalige schwedische Offiziere sollen dem Korps beigetreten sein.

*

Präsident Castro hat die Regierung von Venezuela wieder übernommen. Dies Ereignis ist in ganz Venezuela festlich begangen worden.

*

Dreyfus beabsichtigt nach dem Freispruche eine Klage gegen seine Verleumder anzustrengen. Auf diese Weise glaubt er seine Unschuld beweisen zu können. Er ließ vor dem Kassationshof erklären, daß er auf einen Entschädigungsanspruch verzichte und nur die Bekanntgabe seiner Nichtschuld durch einen Maueranschlag wünsche.

*

Großbritannien stimmte dem Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen nur zu, wenn sich alle Länder, deren Konkurrenz als eine ernstliche zu betrachten ist, beteiligen.

## Steuer-Jammer.

III.

(Siehe Nr. 174 und 178.)

Man sendet uns von sehr geschätzter Seite über die neuen Steuern folgenden weiteren Abschnitt.

### Kleine Schmerzen.

Die neuen Schmerzen sind oft die empfindlichsten, wenigstens im Anfang, denn jeder hat es wohl schon erfahren, daß man sich auch an ein unangenehmes Gefühl gewöhnen kann, bis man es schließlich nicht mehr wahrnimmt; ein Schmerz aber, den man nicht empfindet, ist kein Schmerz mehr. Wie man gegen Bienenstiche immun werden, gegen die Einwirkung harter Arbeit auf die Haut eine schwielige Hand erwerben kann, so kann man sich an kleine Belästigungen oder Entbehrungen gewöhnen.

Im Anfang aber reizt der Stich mit der feinsten Nadel am heftigsten. So hat die Aufhebung der Zweipfennigpostkarten mit dem 1. d. M. uns überfallen, fast ehe man sich dessen versah. Eine Erhöhung des Portos bei der sonst unbestrittenen Herrschaft eines Systems, das durch immer weitere Herabsetzung des Tarifs den Verkehr immer mehr zu beleben wußte! Seit Einführung der Pfennigtaxe auf Briefe in England ist so etwas unerhört; hat doch jener Vorgang den Beweis geliefert, wie durch die Herabsetzung der Gebühr der Austausch schriftlicher Mitteilung lawinenhaftig heranwächst, so daß sich bald die Roheinnahme, in nicht ferner Zeit auch die Reineinnahme über das frühere Ergebnis erhebt. Im vorigen Monat noch griff man wegen jeder Kleinigkeit zur Postkarte für den Nahverkehr; jetzt muß man sich erst darauf besinnen, ob man sich persönlich auf den Weg machen, zum Telephon greifen oder (nach der Theorie des großen Tarifsachverständigen Professor Engel, dessen Notruf durch die ganze deutsche Presse erschallte) die Sache gar vergessen soll. Denn sich zu einer Fünfpfennigmarke entschließen, wird man nur in den seltensten Fällen; daher wird auch der erwartete finanzielle Erfolg der Maßregel ausbleiben!

Für den letzteren können wir Steuerzahler die Sorge und Verantwortung getrost der Mehrheit des Reichstages überlassen, welche diese Aenderung empfohlen hat, und der sonst als findig anerkannten Verwaltung, welche den Rat und dessen Ausführung angenommen hat.

Man kann in dieser Frage das Publikum zweckmäßig in drei Klassen einteilen: in solche Personen, die von der Einrichtung in ausgedehntem Maße Gebrauch machten, solche, welche sie nur gelegentlich zur Anwendung brachten, und solche, die sie ganz unbenutzt ließen. In die letztere Klasse gehört unzweifelhaft die überwiegende Mehrzahl der sog. kleinen Leute und der ländlichen Bevölkerung überhaupt. Das Schreiben und zur Post Befördern setzt bei diesen Personen schon einen gewissen Entschluß, ein selbständiges Vorgehen voraus. Meist schreibt man nur wegen wichtigerer Dinge, für welche ein Brief darauf stehen kann; es ist schon eine Ausnahme, wenn die Dringlichkeit auf der einen Seite und die Einfachheit und Billigkeit der Ausführung auf der anderen Seite zur Postkarte greifen läßt und dann handelt es sich durchweg um größere Entfernungen; Mitteilungen im Nahverkehr bleiben gelegentlichem Zusammentreffen oder persönlicher Bestellung durch gemeinschaftliche Bekannte überlassen; sind sie aber so unwichtig, daß sie statt des Mehraufwandes von 3 ₰ vergessen werden, dann bleibt in der Tat die Karte besser ungeschrieben, als daß sie die Postanstalt, den Briefboten und den Empfänger belästigte. Hin und wieder machte namentlich der Mittelstand von der billigen Karte Gebrauch, etwa um einen Arbeitnehmer zu benachrichtigen, an eine Zusammenkunft zu erinnern, eine Einladung zu erlassen. Manche solche Mitteilung kann unterbleiben, wenn auf beiden Seiten das Gedächtnis frisch erhalten wird, manche kann durch einen kleinen Weg ersetzt, manche als Drucksache (auch mit der Schreibmaschine hergestellt) befördert werden und wenn die übrigbleibende, für 5 ₰ beförderten wichtigeren Karten auch nicht mehr Einnahme erbringen als bisher die weit größere Zahl der Zweipfennigkarten, so ist doch finanziell ein bedeutender Arbeitsaufwand erspart. Letzterer soll aber nach Urteil in Fachkreisen in den großen Verkehrszentren, namentlich in Berlin, so bedeutend gewesen sein, daß er durch die Einnahme nicht gedeckt wurde, daß die Postverwaltung vielmehr dabei bar Geld zusetzen mußte. Das aber sind die Kreise, in denen der Ortsverkehr seine geschäftsmäßige Ausdehnung hatte. Wenn der mit dem höheren Porto belastete Steuerzahler durch telephonische Korrespondenz oder in anderer Weise den Mehraufwand ersparen kann, so braucht er sich ja nicht zu beklagen. In den meisten Fällen wird das Konto der Geschäftskosten den neuen Satz tragen können, zumal derselbe keine Störung in die Verhältnisse des Wettbewerbes hineinträgt. Ist das aber der Fall, so wird nicht nur der Zweck erreicht, sondern auch einmal ein praktischer Anfang damit gemacht, den Großverkehr nicht auch im kleinen örtlichen Kreise vor dem Kleinverkehr zu begünstigen, wie es im Fernverkehr unbestreitbarer Weise der Fall ist. Dieser Gesichtspunkt dürfte für die Anregung dieser Neuerung und für den Beifall, den sie bei der Mehrheit des Reichstages gefunden hat, der entscheidende gewesen sein! Unter allen Umständen ist aber die rücksichtsvolle Ordnung des Uebergangsstadiums durch die Postverwaltung anzuerkennen, namentlich der Verzicht auf Strafporto bei mangelhafter Frankierung und die Leichtigkeit des Umtausches bezw. der anderweitigen Verwendung.

Aber die Biersteuer! Der Brauer klagt, er kann sie nicht selbst tragen und auch nicht abwälzen, der Wirt klagt, der Brauer wird in der einen oder anderen Weise sich an ihm, als seinem unmittelbaren Abnehmer, schadlos halten, während dem Gast ein höherer Preis nicht abgenommen werden könne, ohne die Kundschaft zu vertreiben. Unter den Gästen sind die Stimmen geteilt. Manche meinen, Brauer und Wirt, namentlich der letztere, verdienen an dem Bier ohnehin genug, um ohne Preiserhöhung weiter schenken zu können; andere sind der Ansicht, die Steuer werde ganz (vielleicht noch mit einem Aufschlag), mindestens aber zum Teil, auf den Konsumenten abgewälzt werden, und von dieser Partei erklären die Meisten, ihr berechtigtes Genußmittel werde in unzulässiger Weise verteuert, eine geringere Zahl: ein mäßiger Aufschlag des Preises oder besser eine kleine Verkürzung des Maßes könne es allenfalls leiden!

Wie wird die Frage sich im praktischen Leben lösen? Da beschließt eine Versammlung der bedeutendsten Bierbrauereibesitzer des Gebiets in Berlin und Hannover einen Aufschlag von 2 ℳ auf das Hektoliter. Eine Vereinigung von Wirten verständigt sich dahin, von Erhebung dieses Aufschlages anstatt des Viertelliters nur ein Fünftelliter für 10 ₰ auszuschenken, also für das ganze Liter 50 ₰ statt bisher 40 ₰ zu nehmen, macht auf das Hektoliter 50 ℳ statt 40 ℳ, also der Aufschlag der Brauer wird zu Gunsten der Wirte auf Kosten der Gäste verfünffacht! Da sieht man, was aus solchen unglücklichen Steuern herauskommt. Ein anderer Wirteverband will dem Aufschlag der Brauer durch Gründung einer eigenen gemeinschaftlichen Brauerei begegnen, die Sache also durch Konkurrenz im Brauergewerbe zum Ausgleich bringen.

Vom Standpunkt der höheren Steuerpolitik erklärt der Eine: wie mag man das Bier, dieses unschädliche, nahrhafte Genußmittel des Volkes noch mehr belasten! Die immer weitere Verbreitung dieses edlen geistigen Getränkes mit dem geringen Alkoholgehalt, von dem es so schön heißt:

„Des Weines Geist, des Brotes Kraft
Find'st du vereint im Gerstensaft!"

ist doch die allein wirksame Waffe gegen den Branntwein, den größten Feind für Gesundheit und Wohlfahrt unseres Volkes! Diesem Gift sollte man durch hohe Steuern als Genuß- oder richtiger als Reizmittel das Lebenslicht ausblasen, anstatt die Produktion durch „Liebesgaben" an die Großgrundbesitzer zu fördern. Der Andere spricht: die indirekten Abgaben sind die einzigen, welche hohen Ertrag zu liefern vermögen, ohne den Steuerzahler fühlbar zu belasten. Man muß sie nur auf solche Verbrauchsgegenstände legen, die nicht absolut notwendig, gleichwohl aber in der Konsumtion so verbreitet sind, daß es der Mühe und Kosten der Besteuerung lohnt, und den Satz nur soweit limitieren, daß das Steuerobjekt dadurch nicht vernichtet wird. Beide Steuerpolitiker sind vielleicht darin einverstanden, wenn schon die Brausteuer erhöht werden sollte, hätte man nur gleich das Doppelte nehmen mögen, um diese oder jene andere, noch weniger erträgliche Last abzuwenden. Aber was hätten dazu Brauer, Wirt und Durchschnittsgast gesagt?

Sollte man aus diesem widerstreitenden Stimmengewirr nicht vielleicht die Wahrheit heraus hören, daß der gegenwärtige Griff der Steuererhöhung doch am Ende nicht so unrichtig sei, daß in der Gesamtheit der Steuern auch diese im Verhältnis zu anderen ergänzend und ausgleichend zu wirken berufen ist? Das Geld muß nun einmal daher; es ist gewiß nicht gleichgültig, woher es genommen wird, aber die Zusammensetzung des Steuerbuketts aus einzelnen Sträußen, von denen jeder seine Vorzüge und Nachteile hat, ist nicht ungeeignet, die Gesamtlast auf die Schultern der Steuerzahler möglichst gerecht, möglichst wenig drückend zu verteilen.

Das Eine soll nicht in Abrede gestellt werden, daß es der s. g. Reform der Reichssteuern an dem Charakter der Großzügigkeit, an einem leitenden Gedanken aus höherer Warte fehlt. Aber liegt es nicht in dem Wesen dieser materiellen Geldfrage, daß ihre Beantwortung an die Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse, welche eine einheitliche Seite idealer Betrachtung nicht bieten, sich anschließen muß?

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

**Der Anarchist Rosenberg.**

Ob der in Altona verhaftete Amerikaner Rosenberg wirklich der gefährliche Anarchist ist, dem man die Absicht, ein Attentat gegen den deutschen Kaiser geplant zu haben, unterschiebt, muß die Untersuchung lehren. Vorläufig erscheint uns die ganze Anarchistengeschichte über alle Maßen aufgebauscht. Anarchisten der gefährlichen Sorte, die mit Attentatsplänen umgehen, pflegen sich nicht in so harmloser Gemütlichkeit vor den Augen der überwachenden Polizei zu ergehen, wie es Rosenberg getan hat. Die „Alt. Nachr." wollen in der Angelegenheit, über die natürlich das größte Stillschweigen bewahrt wird, folgendes erfahren haben:

August Rosenberg, ein geborener Deutscher, ist jetzt 65 Jahre alt und Maurer von Profession. Er ist am 30. Juni von Newyork mit dem Paketfahrtdampfer „Patricia" in Begleitung seiner Frau in Hamburg eingetroffen und hat im Hause 23a in der großen Marienstraße hierselbst Wohnung genommen. Rosenberg war früher als Maurergeselle tätig, ist seit einer Reihe von Jahren in Seattle (Stadt Washington) selbständig und hat sich dort ein kleines Vermögen, sowie Grundeigentum erworben. Er ist amerikanischer Bürger und beabsichtigte, seiner Angabe zufolge, nachdem er seinen Grundbesitz verkauft hatte, den Rest seines Lebens mit seiner aus Lütjenburg in Holstein gebürtigen, zwei Jahre jüngeren Frau in Deutschland zu verbringen. Die Kriminalpolizei nahm Rosenberg in seiner Wohnung in der großen Marienstraße fest; er leistete keinen Widerstand und behauptete, als man ihm vorhielt, daß er die Absicht habe, ein Attentat auf den deutschen Kaiser zu verüben, das sei nicht wahr. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte nichts Verdächtiges zutage; seine Frau wurde gleichfalls vernommen; auch sie erklärte, daß ihr von einem geplanten Attentat nichts bekannt sei. Frau Rosenberg wurde auf freiem Fuß belassen. Rosenberg wurde nach dem Polizeiamt transportiert und hatte mehrfache Vernehmungen vor dem Polizeichef Rosenhagen zu bestehen. Er bleibt dabei, daß die gegen ihn erhobene Beschuldigung unwahr sei. Ueber seine angebliche Zugehörigkeit zu den Anarchisten und besonders zu den Propagandisten der Tat soll er sich nicht näher ausgelassen haben. Der Arrestant wurde darauf photographiert, auch wurden anthropometrische Messungen an seinem Körper vorgenommen. Rosenberg sieht äußerlich garnicht so gefährlich aus, er ist mittelgroß, hat blondes, mit grau vermischtes Kopfhaar und trägt einen kleinen Knebelbart. Man hat ihn hier vorläufig in Polizeihaft be-

Landesbibliothek Oldenburg

halten; eine Ueberführung in das Gerichtsgefängnis ist vorerst nicht erfolgt. Zwischen der hiesigen Polizeibehörde und den amerikanischen Behörden besteht in Sachen Rosenberg ein lebhafter Depeschenwechsel.

Aus Seattle wird gemeldet, daß die Verhaftung Rosenbergs in der deutschen Bürgerschaft von Seattle teils Entrüstung, teils Amüsement hervorgerufen hat, da Rosenberg dort als harmloser Farbenmischer bekannt ist, der chemische Versuche betrieb zur Herstellung neuer Farbenkombinationen. (Es wurde gemeldet, daß eine Einrichtung zur Herstellung von Höllenmaschinen in seiner Wohnung entdeckt wurde.) Der deutsche Zentralverein erklärt die Anzeige bei der Polizei als den Racheakt eines Feindes von Rosenberg.

Uebrigens scheint man Rosenberg doch nicht für so harmlos zu halten, wie folgendes Telegramm von gestern besagt:

Altona, 8. Juli. Der unter dem Verdacht anarchistischer Umtriebe verhaftete Maurer August Rosenberg wurde gestern abend gefesselt ins Gefängnis abgeführt.

### Das Wrack.

Die geringen Erwartungen, die man nach den bisherigen Erfahrungen von der Rückgratfestigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses hegen mußte, sind prompt bestätigt worden; die zweite preußische Kammer ist in der erneuten Beratung der Schulvorlage mutig vor der ersten zurückgewichen, und dieses Stadtsche „Volksschulunterhaltungsgesetz" ist mit nur ganz unwesentlichen Modifikationen gegenüber der Fassung des Herrenhauses angenommen worden. Bei dem konservativen Antrag, die Staatszuschüsse für alleinstehende und erste Lehrer in Schulverbänden von nicht mehr als sieben Schulstellen von 500 auf 800 M zu erhöhen — offenbar der Honig, mit dem man auf der Rechten die erbitterte Lehrerschaft wieder einfangen will —, wagte der Finanzminister unter Hinweis auf die ohnehin großen Lasten des Fiskus zu widersprechen, worauf sich dann die Kompromißparteien auch richtig in offenbar glänzender Stimmung noch 100 M pro Lehrer abhandeln ließen! Mit einer Schlußapotheose, die der Abg. von Heydebrand für die konservative Partei veranstaltete, und in der er — nun ganz offen — das Hauptgewicht auf das gerettete Prinzip der „Christlichkeit der Volksschule" („Christlichkeit" und dergl. bedeutet bei den konservativen stets so viel als Stärkung ihrer materiellen und politischen Macht) legte, schloß der letzte Akt dieses denkwürdigen Gesetzgebungswerkes im Abgeordnetenhause. — Die „Köln. Ztg." schließt eine Betrachtung über das Gesetz wie folgt: „Der langen Mühe Lohn ist die Verabschiedung des Gesetzes in einer Gestalt, die sowohl die Rechte der Selbstverwaltung wie die Freiheit der Simultanisierung gegenüber dem in der ersten Beratung im Abgeordnetenhause Erreichten einschränkt. Das Herrenhaus hat erhebliche Verschlechterungen des Gesetzes durchgesetzt. Wir haben schon nach der dreimaligen Lesung im Abgeordnetenhause das Schulgesetz als ein Provisorium bezeichnet, das möglichst bald durch ein duldsameres und freiheitlicheres Gesetz beseitigt werden müsse. In seiner neuesten Gestalt scheint uns das unglückliche Gesetz schon mehr einem Wrack zu gleichen, das besser abgebrochen, als zur Fahrt ins wogende Meer der Zukunft benutzt würde."

### Zum Kolonialärger.

Nachdem der Geh. Legationsrat Helfferich in einer Zuschrift an ein Berliner Blatt dem Abgeordneten Erzberger gesagt hat, daß er sich in seinen Angriffen gegen die Kolonialverwaltung der Mitwirkung von Beamten bedient habe, die in dieser Behörde als Denunzianten und Spitzel unter Verletzung des Diensteides ihr Wesen trieben, sieht der genannte Zentrumsabgeordnete sich genötigt, in der „Germania" zu seinem Enthüllungsfeldzuge das Wort zu nehmen. Er tritt den Rückzug mit der Behauptung an, er habe mit einer ganzen Reihe ihm zugeschriebener Artikel nichts zu tun, und erklärt, daß er seine Erörterungen über koloniale Mißstände aus der Vergangenheit vorerst einstellen werde, wie er behauptet, um dem Reichskanzler Zeit zur Erneuerung des Beamtenkörpers zu lassen, vermutlich aber, weil ihm das Eisen zu heiß wird. Von Geheimrat Helfferich verlangt er die Beweise für seine Behauptung. —

Ehe man über die Angelegenheit klar urteilen kann, wird man den Verlauf einiger Strafprozesse abzuwarten haben, in denen Herr Erzberger als Zeuge auftreten wird.

### Deutsch-englisches Verständigungs-Komitee.

Nach dem Muster des in England bestehenden englisch-deutschen Freundschaftskomitees, von dem u. a. die Einladung an die deutschen Redakteure ausgegangen war, ist seit einiger Zeit in Deutschland ein deutsch-englisches Verständigungs-Komitee in der Bildung begriffen, dessen Aufruf, wie die „Post" mitteilt, von 800 Parlamentariern, Beamten, Gelehrten, Industriellen, Kaufleuten und andern angesehenen Persönlichkeiten unterschrieben worden ist. Zu den Unterzeichnern gehören u. a.: Der Präsident des Herrenhauses Fürst Knyphausen, der Präsident des Abgeordnetenhauses von Kröcher, Graf von Rechberg, Präsident der Württembergischen Kammer der Standesherren, Fürst von Donnersmarck, Mitglied des preußischen Herrenhauses, Prinz von Arenberg, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Dr. Freiherr Lucius von Ballhausen, Mitglied des preußischen Herrenhauses, Oberbürgermeister Becker, zweiter Vizepräsident des preußischen Herrenhauses, Kaufmann Karl Funck, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg, Kabinettschef des Königs von Württemberg, Dr. Hamm, Oberlandesgerichtspräsident a. D., Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel, Dr. v. Heydebrand und der Lasa, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Mitglied des Reichstages, von Keppler, Bischof von Rottenburg, Kirstein, Bischof von Mainz, Dr. Krause, zweiter Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Geh. Kom.-Rat von Mendelssohn-Bartholdy, Mitglied des preußischen Herrenhauses, Dr. v. Nasse, Oberpräsident a. D.

### Eine internationale Aussprache über das Fleischergewerbe.

Zur Teilnahme an einer internationalen Aussprache über das Fleischergewerbe gelegentlich des im Juli 1907 in Hamburg stattfindenden 30. deutschen Fleischer-Verbandstages erläßt, wie die „Allg. Fleischer-Zeitung" berichtet, der Vorstand des deutschen Fleischerverbandes bereits jetzt eine offizielle Einladung an die ausländischen Fleischerverbände, damit die fremdländischen Korporationen Zeit und Gelegenheit haben, diese Angelegenheit noch ihrer diesjährigen Hauptversammlung zu unterbreiten und deren Beschluß entgegenzunehmen. Für diese Verhandlungen ist folgende vorläufige Tagesordnung vorgesehen: 1. Welchen hygienischen und sanitären Maßnahmen ist das Fleischergewerbe in den verschiedenen Staaten unterworfen? 2. Wie geschieht in diesen die Bekämpfung der Viehseuchen? 3. Welches sind im Augenblick die schwersten Mißstände, unter welchen das Fleischergewerbe in den verschiedenen Ländern leidet, bezw. welche Ziele werden von den in Frage kommenden Korporationen zur Zeit hauptsächlich verfolgt? 4. Welche Folgerungen lassen sich aus den Punkten 1 bis 3 für ein internationales Vorgehen ziehen?

### Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat Bergen verlassen und die Fahrt nach Drontheim angetreten. Bevor der Monarch abreiste, stattete er auch der französischen Jacht „Salvator", die Madame Heriote gehört, einen Besuch ab. Während der Kaisertage herrschte herrliches Wetter, was sonst in Bergen sehr selten ist. Durch die Anwesenheit des Kaisers waren viele Fremde mit ihren Jachten herangezogen worden. Das Benehmen der populären deutschen Matrosen, die Landurlaub hatten, war musterhaft. Es verlautet, der Kaiser werde Bergen noch einmal auf der Rückreise besuchen. Der Minister des Auswärtigen, Lovland, und der Kriegsminister Olsjön sind nach Drontheim abgereist, um anwesend zu sein, wenn der Kaiser dort eintrifft.

Die Hamburger Michaeliskirche. In der letzten Versammlung der Bürgerschaft wurde der von dem Bürgerschaftspräsidenten Engel und 104 Mitgliedern eingebrachte Antrag auf Wiedererbauung der großen Michaeliskirche in alter Schönheit und auf derselben Stelle einstimmig mit Ausnahme der Sozialdemokraten angenommen.

Die Brauereien des Herzogtums Koburg beschlossen die Erhöhung des Hektoliterpreises um eine Mark.

Telegramm des Kaisers. Der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, teilte dem Lord-Mayor folgendes ihm von Kaiser Wilhelm zugegangenes Telegramm mit: „Ich wünsche, daß Sie zur Kenntnis des Lord-Mayors bringen, daß mir die Glückwünsche der Bürger von London aus Anlaß der Geburt meines Enkels große Freude bereitet haben; ich sende dem Lord-Mayor wärmsten Dank für seine Botschaft."

Für den englischen Flottenbesuch in Deutschland ist nunmehr, wie die „Tägl. Rundsch." mitteilt, der Termin festgesetzt. Der Lübecker Magistrat habe die amtliche Meldung erhalten, daß das große englische Uebungsgeschwader am 23. August vor Lübeck eintreffen wird. Das Geschwader umfaßt 97 Kriegsschiffe.

Eine allgemeine Amnestie, die die Vollstreckung von solchen — auch längeren — Strafen, bei denen nicht auch gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt ist, und bei welchen der Verurteilte der Allerhöchsten Gnade würdig erscheint, in weitestem Maße umfassen wird, wird, wie schon gemeldet, demnächst anläßlich der Taufe des Sohnes des Kronprinzen erlassen werden. Diese Amnestie war bereits für die Silberhochzeit des Herrscherpaares in Aussicht genommen, wurde jedoch in Rücksicht auf das erwartete und jetzt eingetretene frohe Ereignis bis dahin zurückgestellt und soll nunmehr Tatsache werden.

## Ausland.

### Komplott gegen das Leben des Zaren?

Nach einer Meldung des „Morning Leader" aus Kopenhagen soll ein gegen das Leben des Zaren gerichtetes Komplott in letzter Stunde aufgedeckt worden sein. Die Verschwörer beabsichtigten angeblich die kaiserliche Jacht, auf der der Zar, wie alljährlich, auch in diesem Sommer in den finnischen Gewässern zu kreuzen gedachte, in die Luft zu sprengen. Im Finnischen Meerbusen soll ein verdächtiges Fahrzeug gesichtet worden sein, dessen Besatzung, die aus finnischen und russischen Revolutionären bestand, längs der Küste Minen gelegt hatte. Taucher, die den Befehl erhalten haben, nach diesen Minen zu forschen, fanden angeblich viele Minen, besonders an den Stellen, wo die kaiserliche Jacht im Vorjahre zu ankern pflegte. Die Minen konnten vom Lande aus zur Explosion gebracht werden. Diese Entdeckung soll in der Umgebung des Zaren tiefe Bestürzung hervorgerufen haben, zumal da es nicht gelungen ist, des verdächtigen Schiffes habhaft zu werden. Es heißt, der Zar habe die Kreuzfahrt in den finnischen Gewässern infolge der Entdeckung aufgegeben. Man wird abzuwarten haben, wie viel an der Nachricht wahr ist.

### Witte soll helfen.

Infolge des bevorstehenden Kabinettswechsels wurde Witte telegraphisch zum Zaren berufen.

### Die Fleischtrust-Enthüllungen.

Herr v. Podbielski hat einen eigenartigen Eideshelfer gefunden in dem früheren Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Armee, Generalleutnant Miles, der jetzt ebenfalls mit der Behauptung hervortritt, er habe die schauderösen Zustände in den Chicagoer Schlachthäusern seit sieben Jahren gekannt. General Miles ließ sich dem „Army and Navy Journal" zufolge darüber wie folgt aus:

„Wäre man zu jener Zeit der Angelegenheit auf den Grund gegangen, so hätte man tausende Menschenleben retten können. Er glaube, daß 3000 Soldaten der Armee durch unreines, schlecht bereitetes, vergiftetes Fleisch ihr Leben eingebüßt hätten, abgesehen von den zahllosen Militärs, die durch dessen Genuß ihre Gesundheit ruiniert haben. Er besitze einen ganzen Haufen von Zeugnissen in Form von eidesstattlichen Erklärungen, die er gesammelt habe, als er vor sieben Jahren seine Entdeckungen machte. Zu jener Zeit hätte er Zeugnisse von rund 100 000 Leuten beibringen können, daß das der Armee verkaufte Büchsenfleisch unrein, verfälscht und ungenügend war. Bei der Untersuchung von präserviertem Ochsenfleisch während des spanischen Krieges hätte er gefunden, daß zu der Konservierung Gifte verwendet worden wären. General Miles berichtete hierüber an das Kriegsdepartement, es wurde eine Untersuchungskommission niedergesetzt, die in ihrem amtlichen Berichte sagte, es sei ein „kolossaler Irrtum" vorgekommen. „In der Tat", sagt der General, „war es ein „kolossaler Betrug" und die Leute, die ihn ausgeführt oder die ein Interesse daran gehabt haben, hätten ins Zuchthaus geschickt werden müssen." Die Fabrikanten berufen sich dagegen darauf, daß die Kommission sich nach Beendigung des spanischen Krieges infolge eingehender Untersuchung von der Grundlosigkeit der gemachten Vorwürfe überzeugt hätte, und daß sie seit jener Zeit nicht nur der heimischen Armee und Flotte, sondern auch den Armeen und Flotten anderer Länder anstandslos ihre Fabrikate geliefert hätten.

Wenn Herr Miles seine Angaben wirklich beweisen konnte, dann ist nicht recht einzusehen, weshalb er mit dem Zeugnisse seiner Armee von 100 000 Leuten nicht vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Das wäre geradezu seine Pflicht gewesen. Uebrigens behauptet auch Herr v. Podbielski, die Chicagoer Schweinezustände seit Jahren zu kennen, er verwahrte aber das wichtige Geheimnis so treu in seiner Brust, daß, wie ja nunmehr feststeht, unsere Regierung kein Bedenken trug, die südwestafrikanischen Truppen mit diesem verfehmten Büchsenfleisch auszurüsten.

Zu der Lieferung von amerikanischem Büchsenfleisch an unsere Truppen in Südwestafrika schreibt die „Deutsche Medizinische Wochenschrift":

„Mit größtem Befremden müssen wir die durch die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigte Nachricht verzeichnen, daß noch im Mai dieses Jahres unseren Truppen in Südwestafrika amerikanisches Corned Beef geliefert worden ist. Wenn die dafür geltend gemachten Gründe, die Billigkeit und Beliebtheit des Corned Beef, wirklich vollgültig wären, dann wäre nicht einzusehen, warum seine Einfuhr nach Deutschland gesetzlich ausgeschlossen worden ist."

## Unpolitisches.

### Eine großartige deutsche Erfindung im Telegraphenwesen.

Aus München berichtet man: Siemens u. Halske machen in München diese und nächste Woche auf der Leitung München—Nürnberg ober- und unterirdische Versuche mit einem neuen schnellwirkenden Typendrucktelegraphen. Er gibt durchschnittlich 2000 Zeichen in der Minute über einen Draht und in einer Richtung. Der den Apparat bedienende Telegraphist tippt mittels der Remingtonschreibmaschine auf das Papierband, das auf dem schmalen oberen Rande die Schriftzeichen wiedergibt, während von oben schräg nach unten gleichzeitig für jedes Zeichen zwei Lochungen erscheinen, die in verschiedenen Zwischenraumkombinationen sämtliche erforderlichen Schriftzeichen bringen und auf ihre Richtigkeit durch die sofort sichtbar werdende Maschinenschrift mühelos kontrolliert sind. Das Band wird nun mit großer Schnelligkeit durch den Geberapparat gejagt, worauf im Empfangsapparat die Schreibmaschinentypen photographiert erscheinen. Dieser große Erfolg der deutschen Technik ist umso erfreulicher, als bisher die deutschen Aemter lediglich auf Erfindungen des Auslandes angewiesen waren, denen nun eine überlegene deutsche Erfindung gegenüberzutreten scheint.

*

### Wie Karl Schurz den Dichter Gottfried Kinkel aus dem Gefängnis befreite,

erzählt er in seinen soeben bei Georg Reimer in Berlin erschienenen „Lebenserinnerungen". Das Jahr 1848 riß die Studenten aus ihrem Dusel von Wein, Weib und Gesang, aus ihren fidelen Paukereien und Liebesmahlen. Planlos aufgeregt, mit dem Bedürfnis, um jeden Preis zu handeln, das Werk der Befreiung, das in der Hauptstadt die Grundmauern des Absolutismus zertrümmert hatte, fortzusetzen, zogen sie umher. Gottfried Kinkel, der an der Universität Literatur und Kunstgeschichte unterrichtete, setzte sich an die Spitze der Studenten. Nach einem verunglückten kleinen Eroberungszug, dem der leise Anstrich ins gutmütig Räuberromantische nicht abzusprechen ist, eilt Schurz in die Pfalz, wo er ebenfalls nur in einer Art dilettantischer Würde den verunglückten Feldzug der Sigel und Hecker mitmacht, sich aber in vollem Kugelregen tapfer und stramm bewährt. Er entgeht den Preußen, die Rastatt belagern, unter unsäglichen Gefahren, und flüchtet sich in die Schweiz. Und nun folgen für Schurz die großen Tage seiner Tätigkeit für Kinkel, der als Zuchthäusler in Spandau schmachtete. Monatelang zieht er in Deutschland herum, immer wieder flüchtend, überall ehrliche Männer findend, die das Schicksal dieses großen Dichters und noch größeren Redners zu wertätigem Erbarmen rührt. Die Geschichte, wie Kinkel nach mehrfach fehlgeschlagenen Versuchen, von dem Söller des Zuchthauses an einem Seil herabgelassen, mit Schurz nach England entflieht, ist so abenteuerlich und spannend, als käme sie direkt aus den Fortsetzungen des Grafen Monte Christo.

Schurz steht, in einen weiten Mantel gehüllt, auf der einsamen, totenstillen Straße, mit Dolch und Revolver bewaffnet, und wartet in atemloser Spannung auf das verabredete Zeichen. Freunde halten die Straßenecken besetzt. Endlich erscheint hoch oben ein dunkler Körper, der langsam durch die Finsternis herniedergleitet, Schiefer und Dachziegel sausen herunter, deren Schall von dem Rasseln des eigens zu diesem Zweck bestellten Wagens übertönt wird. Noch einige Minuten — und die Freunde umarmen sich, bebend vor Glück. „Es war mein Freund, und da stand er lebendig an seinen Füßen." „Das ist eine kühne Tat," war das erste Wort, das er mir sagte. „Gott sei dank", antwortete ich. „Nun schnell das Seil ab und dann fort."

Ich bemühte mich umsonst, den Knoten des Seiles, der um seinen Leib geschlungen war, zu lösen.

„Ich kann dir nicht helfen," flüsterte Kinkel. „Das Seil hat mir beide Hände furchtbar zerschunden." Ich zog mein Jagdmesser und mit großer Anstrengung schnitt ich das Seil durch. . . . Hensels Kalesche hatte sich umgedreht und fuhr langsam zurück. „Was ist das für ein Wagen?" fragte Kinkel. „Unser Wagen." Dunkle Gestalten zeigten sich an den Straßenecken und näherten sich uns. „Um Himmelswillen, was für Leute sind das?" „Unsere Freunde." In einiger Entfernung hörten wir Männerstimmen singen: „Wir sitzen so fröhlich beisammen." „Was ist denn das?" fragte Kinkel, während wir Krügers Hotel zueilten.

„Deine Kerkermeister bei einer Bowle Punsch."

Schurz ist, wie man sieht, bewunderungswürdig; er denkt an den kleinsten Umstand, er wirft sein Leben, seine Ehre und sein Vermögen in die Schanze, um den Freund zu retten. Dies erzählt er ohne eine Spur von Ueberhebung mit ruhiger Ergriffenheit und Freude. Er beschreibt die Verhandlungen Kinkels vor den Geschworenen, wo die nach der gegebenen Probe an die Kraft Lassalles gemahnende brausende Beredsamkeit des Dichters den Sieg errang; er verweilt bei der grenzenlosen Aufopferung und Liebe Johanna Kinkels, die ihrem Manne ins Exil folgte. In England kam Schurz mit allen „verbannten Königen" der Revolution, den Mazzini, den Kossuth, in Berührung.

*

Ihr 1000jähriges Bestehen feiert demnächst die Stadt Weilburg. Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich beauftragt, ihn bei dem Feste zu vertreten. Ein von Hofrat Dr. Spielmann in Wiesbaden verfaßtes

Landesbibliothek Oldenburg

Festspiel behandelt die letzten Tage des in Weilburg 918 gestorbenen Königs Konrad I. von Franken.

Die Ausstellung für Bekämpfung von Volkskrankheiten, die in Kiel vom Geh. Kommerzienrat Lingner-Dresden veranstaltet worden ist, wurde von ihrem Protektor, dem Prinzen Heinrich, mit einer Ansprache eröffnet. Der Prinz wies auf den Wert der mit so unendlicher Mühe und Opferfreudigkeit hergestellten Ausstellung hin. An der Eröffnungsfeier nahmen die Spitzen der Behörden und der Universität, sowie geladene Gäste teil.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Juli.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberstleutnant von Falkenhayn, Abteilungschef im großen Generalstabe, früher im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen und dem Rittmeister Ritter Edlen von Rogister, Flügeladjutant des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, vordem Chef der 3. Eskadron des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens verliehen worden. Der Fürst von Hohenzollern hat mit Genehmigung des Kaisers in dessen Eigenschaft als Chef des Hauses Hohenzollern folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen: das Ehrenkreuz erster Klasse an den Oberschenken Graf v. Wedel und den Oberhofmarschall v. Wedderkop; das Ehrenkomturkreuz an den Vizeoberstallmeister v. Wenckstern und den Kammerherrn v. Baumbach; das Ehrenkreuz zweiter Klasse an den Major v. Dalwigk und an den Major v. Jordan; das Ehrenkreuz dritter Klasse an den Rittmeister v. Wedderkop; die goldene Ehrenmedaille an den Hoffourier Meyer, den Schloßverwalter Mannweiler, den Leibjäger Wachtmann und den Fahrmeister Willers; die silberne Verdienstmedaille an den Hofjakai Thie, den Stallbedienten Kaiser und den Stalldiener Lüfer, sämtlich zu Oldenburg.

* **Herr Thorade**, dessen Uebertritt in den Lübeckschen Staatsdienst wir bereits meldeten, wird in Lübeck die Stellung eines Regierungsrates bekleiden.

Thorade ist der Sohn des verstorbenen Bankdirektors Thorade in Oldenburg und ist 31 Jahre alt. Er war früher als Referendar in Jever und Oldenburg tätig. Seit fünf Jahren war er juristischer Hilfsarbeiter beim Stadtmagistrat Oldenburg.

* **Amtskrieger-Verband.** Die Kriegervereine des Amtes Oldenburg haben in einer gestern nachmittag in der „Bavaria" abgehaltenen Sitzung, die der Vorsitzende des Osternburger Kriegervereins, Herr Cordes, leitete, einen Amtskriegerverband gegründet. Es waren von 11 Kriegervereinen Delegierte erschienen, die sich sämtlich für die Bildung eines Amtskriegerverbandes aussprachen. Statuten hat der Verband nicht; als Gründungsdokument dient das Protokoll von gestern, das nach Vervielfältigung den Vereinen zugesandt werden wird. Es wurde beschlossen, schon in diesem Jahre ein Amtskriegerverbandsfest abzuhalten. Dasselbe findet in Hahn am 2. September statt und wird durch einen Festmarsch, Konzert und Ball gefeiert. Kriegervereine, die dem Oldenburger Kriegerbunde nicht angehören, dürfen am Festmarsch nicht teilnehmen. Besondere Kosten erwachsen den Vereinen durch das Amtskriegerverbandsfest nicht. Auf den Verbandsfesten treten alljährlich die Vereinsvorstände zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. auch die Wahl des nächsten Festortes vorzunehmen ist. Den Vorsitz führt hierbei jedesmal der festgebende Verein.

* **Schützen-Kinderfreudenfest.** Im Garten des Oldenburger Schützenhofs findet Mittwoch nachmittag für jung und alt ein großes Gartenfest mit Konzert statt. Aus Mühlheim schreibt der dortige „Generalanz." über ein dort abgehaltenes Fest: Herr Schellhase, der Arrangeur des Festes, genannt „Onkel Seppel", trat auf den Plan, die Kinder umringten den „Onkel" und alsbald ging es zu munteren Spielen auf den bestimmten Platz unterhalb der „Johannisburg". Knotenkauen, Eiertragen, Hahnschlagen, Brezelschnappen, Wettlaufen, und wie sie alle heißen, die fröhlichen Kinderspiele, wurden arrangiert und die Sieger mit kleinen Säckelchen prämiiert. Großer Jubel natürlich stets, so namentlich beim Bonbonregen. „Onkel Seppel" verstand es vorzüglich, die Kinder, die ihm folgten, als ob es ihr Lehrer wäre, ihm nachliefen, wie seinerzeit die langgeschwänzten Nagetiere dem Rattenfänger von Hameln, in Schach zu halten. Die Krone des Festes bildete am Abend das Auflassen eines Riesenluftballons.

* **Verkehr nach den Nordseebädern.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Hamburg-Amerika-Linie auch für ihren Verkehr nach den Nordseebädern eine Auskunftstelle bei ihrem hiesigen Vertreter, Herrn Leopold Hahlo, Lindenallee 50, eingerichtet hat, und daß Fahrkarten für sämtliche Linien hier zu haben sind. Wie bekannt, ist der Andrang zu den Dampfern in diesen Monaten ein sehr bedeutender und ist dem Publikum durch Ausgabe der Karten hier sehr viel gedient.

* **Auf dem 31. Verbandstag der Gabelsbergerschen Stenographenvereine**, der gestern in Bremen stattfand (siehe 1. Beilage), haben auch verschiedene Herren aus Oldenburg Preise erhalten. Abgegeben wurden im ganzen 94 Arbeiten. Von den mit Preisen ausgezeichneten Herren seien heute folgende erwähnt: 1. Preis (125 Silben) Fritz Gießel, 3. Preis (125 Silben) Fritz Schäfer), lobende Anerkennung (125 Silben) Hans Gießel, 2. Preis (175 Silben) Vizefeldwebel Jantzen. — Das vollständige Verzeichnis wird morgen veröffentlicht.

* **Der geplante Dampferausflug des Klubs „Edelweiß"** konnte gestern nicht unternommen werden, weil das Steuer auf dem Dampfer gebrochen war. Die Nachricht wurde gestern mittag telephonisch hierher übermittelt. Es wurde anstatt „Steuer gebrochen": „Feuer ausgebrochen" verstanden, und auf Grund dieser Nachricht bildete sich das Gerücht, es habe auf dem Dampfer eine Kesselexplosion stattgefunden. Den Teilnehmern der Fahrt konnte die Mitteilung von der vereitelten Tour nicht mehr früh genug gemacht werden, sie fanden sich deshalb zur festgesetzten Zeit am Stau ein. — Enttäuschte Gesichter! Einigen Trost fand man in dem Gedanken, daß die „Explosion" nicht stattfand, nachdem die Fahrt schon angetreten war. — Der Vorstand beschloß, die Tour am nächsten Sonntag auszuführen. Wer sich daran nicht beteiligen will, kann sein Geld gegen Rückgabe der Karte bis spätestens Mittwoch abend bei Herrn H. Schnittker, Pferdemarkt, zurückerhalten.

* **Auf dem internationalen Schwimmfest**, das gestern in Bremen stattfand, erhielt Herr Hans Brandorff im Juniorenspringen den 2. Springerpreis.

*

* **Zwischenahn**, 9. Juli. Die Königswürde erschoß sich auf dem gestrigen Schützenfeste Gerhard Ahrens jr.

## 27. Verbandstag der Bäckermeister des Zweigverbandes Nordwest.

I.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli.

Der genannte Verband wird in den Mauern unserer Stadt abgehalten. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Bäckereimaschinen verbunden, die in der Burg Hohenzollern stattfindet. Auch eine hervorragende Auswahl von Rohprodukten, sowie die verschiedensten Erzeugnisse der Bäckerei sind in vorzüglichster Beschaffenheit ausgestellt. Insgesamt zählte man 15 Firmen, welche ausgestellt haben. Von den Maschinenfabriken nennen wir nur Hagen und Rinau aus Bremen. Alle Maschinenfabriken sind renommiert und durch Medaillen usw. ausgezeichnet. Vorteilhaft machte sich die Ausstellung der Bremer Rolandmühle. Von einheimischen Firmen nennen wir zunächst Johann Schmidt-Bant. Diese hatte das ganze Gemahle vom Korn bis zum Gries (sechsmal gemahlen) in intensiver Darstellung vorgeführt. Ferner waren vertreten Müller-Lohne (Spekulations-Marzipan), Rosenbaum-Osnabrück mit Zwieback-Extrakt (Vertreter: B. Wenzel-Oldenburg) und die Tabofinwerke-Berlin (Vertreter: Rüther-Varel, Lübben-Jever usw.).

Um sechs Uhr nachmittags fand in der Loge eine Sitzung der Obermeister statt, in der die Tagesordnung der morgigen Hauptsitzung besprochen wurde. Abends nahm der Festkommers im großen Saale der „Burg Hohenzollern" seinen Anfang, der recht gut besucht war. Doch nahm derselbe wegen der vorzüglichen Witterung erst spät seinen Anfang. Vom Magistrat war Ratsherr Kuhlmann und vom Bürgervorsteherkollegium Herr Hümme anwesend. Obermeister Hinrichs von der hiesigen Innung begrüßte die anwesenden Damen und Herren mit warmen Worten. Der Vorsitzende des Zweigverbandes, Herr Müller-Bremen, dankte und brachte den Wilhelmshavener Kollegen ein Hoch. In der Folge wechselten Reden und gemeinschaftliche Gesänge mit einander ab. Die Solovorträge riefen stürmischen Beifall hervor. Die Kapelle des 2. Seebataillons lieferte eine vorzügliche Musik. Der Kommers verlief auf das Beste.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."**

**Des Kaisers Nordlandsreise.**

**Drontheim**, 8. Juli. Der Kaiser ist gestern nachmittag 2 Uhr eingetroffen. Die Fahrt der „Hamburg" von Bergen nach Drontheim fand bei bestem Wetter und ruhiger See statt. Während der Ueberfahrt hielt Oberstleutnant Dickhuth einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

**Drontheim**, 8. Juli. Kurz nach der Ankunft des Kaisers begab sich König Haakon mit Begleitung auf das Kaiserschiff. Kaiser Wilhelm, in norwegischer Admiralsuniform, empfing den König am Fallreep des Schiffes. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Bei dem Empfang salutierten die Schiffe und die Musik spielte die norwegische Nationalhymne. Der Kaiser und der König begaben sich sodann in die Kajüte der „Hamburg", wo sie längere Zeit verweilten, und fuhren darauf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, an Land und nach dem Stiftshof, wo der Kaiser von der Königin begrüßt wurde. Um 5 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm an Bord zurück.

**Kampf gegen das englische Oberhaus.**

**London**, 8. Juli. In seiner Rede in Aldringham äußerte sich Unterstaatssekretär Churchill auch über die Haltung des Oberhauses mit Bezug auf das Schutzgesetz und betonte die Notwendigkeit, daß die Liberalen mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines Konfliktes mit dem Oberhaus der Regierung ihr Vertrauen bewahren müßten. Das Oberhaus bezeichnete der Redner als eine ungesunde Versammlung ohne Verantwortlichkeitsgefühl, die aufgehört habe, ihre normale Tätigkeit im Staate auszuüben, und die ein Parteiinstrument einer Sonderpartei geworden sei. — Der Präsident des Handelsamtes Lloyd George, sprach in einer Rede von der ausgeleierten Parlamentsmaschine und erklärte, das Oberhaus müsse zum alten Eisen geworfen werden.

**Marine-Kriegsgericht in Rußland.**

**Kronstadt**, 8. Juli. Vor dem Marine-Kriegsgericht fand die Verhandlung wegen der Uebergabe des Torpedojägers Bedowy an die Japaner statt. Der Gehilfe des Marineprokurators bezeichnete in seiner Anklagerede die Uebergabe als eine nie dagewesene Schmach und nannte die Angeklagten Verräter. Der Prozeß habe eine hervorragende pädagogische Bedeutung für die jungen Marine-Offiziere. Von einer Anklage des Admirals Roschdjeswenski und anderer Offiziere absehend, verlangte der Vertreter der Anklage für die übrigen Angeklagten die Todesstrafe, stellte jedoch mit Rücksicht auf die mildernden Umstände die Verhängung einer anderen Strafe anheim. Anwalt Adamow, der Verteidiger des Kapitäns Kolong, erklärte, die wahren Schuldigen ständen nicht vor Gericht, sondern befänden sich in Freiheit und erhielten Beförderungen. Vor Gericht ständen nur die büßenden Opfer des Unglückskrieges. Wenn diese schuldig seien, so könne die höchste Strafe für sie höchstens Festungsstrafe sein. Bei der Reorganisation der Flotte und des Marinewesens dürfe man nicht über Leichen schreiten. Der Verteidiger plädierte dann für völlige Freisprechung Kolongs. Auch die Verteidiger der übrigen Angeklagten traten für Freisprechung ein.

**Unwetter und Witterungsumschlag.**

**Berlin**, 8. Juli. In Görlitz sowie ganz Niederschlesien hat ein großes Unwetter auf den Feldern, in Fabriken und Ortschaften beträchtlichen Schaden an vielen Stellen angerichtet; die Flüsse traten über die Ufer, an vielen Orten hat der Blitz gezündet, auch Menschen getötet. Ebenso hat in Sachsen das Unwetter gewütet. — In ganz Mitteldeutschland ist ein starker Witterungsumschlag eingetreten; im Harz sank die Temperatur bis zu 1 Grad Kälte herab.

**Vermischte Depeschen.**

**Eisenach**, 9. Juli. In Anwesenheit des Großherzogs wurde das neue Kurhaus eröffnet.

**Frankfurt**, 8. Juli. In den Pfälzer Weinbergen tritt die Rebkrankheit verheerend auf. Eine völlige Vernichtung der Ernte ist zu befürchten.

## Wettervoraussage für Dienstag.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

**Still, vielfach heiter, trocken. Temperatur nicht erheblich geändert.**

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °Rö. | Barometer mm | Barometer Pariser Holl. u. Lin. | Lufttemperatur Monat | höchste | niedrige |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8. Juli | 7 Uhr nm | +17,3 | 769,9 | 28. 5,4 | 8. Juli | +19,5 | +10,8 |
| 9. Juli | 8 Uhr vm | +14,4 | 770,8 | 28. 5,8 | 9. Juli | — | |

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt der Ratgeber für Besitzer von Wertpapieren bei, welcher von dem renommierten Bankhause E. Calmann in Hamburg, gegründet 1853, herausgegeben wird und dieses Wissenswerte für Kapitalisten enthält. Es empfiehlt sich, diese Beilage aufzubewahren.


**Stadtmagistrat Oldenburg.**

Proben der Feuerwehr im Stadtgebiet finden statt:

für Spritze I Donnerstag, 12. Juli, abends 7½ Uhr, bei Mohnkerns Gasthaus,

für Spritze II Freitag, den 13. Juli, abends 7½ Uhr, beim Armenarbeitshaus.

Die wehrpflichtigen Mannschaften haben sich hierzu bei Vermeidung von Brüchen pünktlich einzufinden.

**Eversten IV.** Zu verkaufen 1 junge gute **Kuh.** F. Schütte.

**1 hochfeine Plüschgarnitur, Spiegel u. Vertikow, sollen billig verkauft werden.** Achternstr. 46, 1. Etage.

**Allen Lungenkranken,**

Bleichsüchtigen, Blutarmen u. Nervenleidenden gebe ich **unentgeltlich** Auskunft, wie ich nach jahrelanger, schwerer Krankheit durch eigene Naturbehandlungsmethode zu blühendster Gesundheit gelangt bin. Rückporto 10 Pfg.-Marke.

**Carl Martin Schaefer, Danzig.** Laftadie 7.

**Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn**

e. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1905.

| Aktiva. | M | ₰ |
|---|---|---|
| Grundstück- u. Gebäude-Konto: | | |
| a) Molkerei | 9,865 | 38 |
| b) Sägerei | 1 | 00 |
| Maschinen-Konto: | | |
| a) Molkerei | 5,534 | 26 |
| b) Sägerei | 1 | 00 |
| Mobiliar-Konto | 256 | 45 |
| Geräte- und Utensilien-Konto | 2 | 00 |
| Waren-Konto | 3,244 | 05 |
| Forderungen | 23,450 | 13 |
| | 42,354 | 27 |

| Passiva. | M | ₰ |
|---|---|---|
| Geschäftsguthaben der Genossen | 570 | 00 |
| Hypotheken-Konto | 20,000 | 00 |
| Zinsen-Konto | 266 | 60 |
| Reservefonds-Konto | 1,680 | 00 |
| Betriebsrücklage-Konto | 2,513 | 13 |
| Gewinnvortrag | 1,569 | 54 |
| Schulden | 15,153 | 15 |
| Reingewinn | 601 | 85 |
| | 42,354 | 27 |

Da das Geschäft meines Sohnes durch Vergleich auf mich übergangen ist, haben die Schuldner an mich Zahlung zu leisten.

Auch werde ich Schulden, die derselbe nach dem heutigen Tage kontrahiert, nicht mehr bezahlen.

**Kl.-Scharrel**, 7. Juli 1906.

**Frau Karl Schröder Ww.**

**Justitia**, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schultze,

**Inkasso—Auskunftei.**

**Fachschule für Damenschneiderei. Kostüm-Atelier.**

**Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.**

Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.** Bernh. Bulling, Nadorst.

**Zu verk.** ein Gasherd, gut erhalten, schw. Plättesen, Hängelampe, Petroleummaschine mit 3 Fl., Bilder, Spiegel, Gardinenst., Uhr. Haarenstr. 45, 1. Etage.

**1 Posten Spiegel in verschiedenen Größen soll billig verkauft werden.** Achternstr. 46, 1 Etage.

Zu verkaufen schwarze Johannisbeeren. Lindenstr. 41.

**Osternburg. Billig zu verkaufen ca. 30 Sch.-S. sehr gut besetztes Mähgras, im Ganzen oder geteilt. A. Bischoff & Grimm.**

Zu verk. eine **Glucke** mit 10 rebhfd. Italiener-Küken. Lambertistr. 31.

**Nadorst** (beim Schiefen Stiefel). Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.** Aug. Mohrmann.

Zu verkaufen gesucht **1 kleiner Wagen (Selbstfahrer), für Pony passend.** Offerten mit Preis erbeten unter A. H. 100 Brake postlagernd.

**Verein Barbara (ehem. Artilleristen).**

**Am Dienstag, 10. Juli d. J., abends 9 Uhr:**

**Versammlung im Vereinslokale Hotel Kaiserhof.**

**Tagesordnung:**

**Ausflug.**
**Aufnahmen.**
**Verschiedenes.**

**Der Vorstand.**

Zu verk. **Firmenschild.** Kurwickstr. 3.

Zu verk. hervorr. gute **Waschmaschine** (Patent Schmidt). Hochheiderweg 211.

**Osternburg.** Zu verkaufen 2 beste **Arbeitspferde** (vorzügl. Einspänner). Cloppenburgerstraße 26.

**Ofen.** Zu verkaufen ein fettes **Schwein.** J. Müller.

Zu verkaufen **Reisekorb, Kommode, Kaffeetisch, Fahrstuhl.** Haarenesch.str. 28a.


Landesbibliothek Oldenburg

# Definitiv nur 4 Tage!

**Von Freitag, den 13., bis einschließlich Montag, den 16. Juli.**

# Zirkus Corty-Althoff.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

**Europas größter reisender Zelt-Zirkus der Gegenwart.**

**Pferdemarkt. Oldenburg. Pferdemarkt.**

Freitag, den 13. Juli 1906, abends 8 Uhr:

## Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

**mit einem hier noch nie gesehenen weltstädtischen Sensationsprogramm.**

Aus dem reichhaltigen Programm ist ganz besonders hervorzuheben:

**Neu! Mlle. Tilly Bébé, Neu!**
genannt Die Löwenbraut, mit ihren
**10 Pracht-Löwen 10.**

**Mr. Harris,** genannt Der Kanonenkönig. | **Th. Barraws,** Akrobaten

**6 Rapphengste. Die Brauerpferde.**
**8 Artilleriepferde,**
**10 Fuchshengste,**
vorgeführt von Herrn und Frau Direktor Althoff.

**Saschoff's**
original-russisches Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

**Mlle. G. v. Botoni,** elegante Schulreiterin. | **Mr. Pearson** mit seinem Diener John. Komisch. Jongleurakt. 2 Abteil.

**Sign. Alfonso Silvano**
— Equilibrist. —

Die **Wunder-Elefanten,** vorgeführt von Miß Mary u. Hrn. Manns. | **? Der kluge Haus ?** **Fräulein Mary** Parforcereiterin.

**Auftreten sämtlicher Clowns und Auguste.**

Dem Zeitgeiste Rechnung tragend und das **Neueste** für **Oldenburg** sind

## Kleine Eintritts-Preise.

### Preise der Plätze:

zu den
**Abend-Vorstellungen:**

| | |
|---|---|
| Logenplatz (numeriert) | 2.— Mk. |
| Sperrsitz (numeriert) | 1.50 Mk. |
| 1. Platz | 1.— Mk. |
| 2. Platz | 75 Pfg. |
| Gallerie (Stehplatz) | 40 Pfg. |

zu den
**Nachmittags-Vorstellungen:**

| | |
|---|---|
| Logenplatz (numeriert) | 1.50 Mk. |
| Sperrsitz (numeriert) | 1.— Mk. |
| 1. Platz (unnumeriert) | 75 Pfg. |
| 2. Platz | 50 Pfg. |
| Gallerie (Stehplatz) | 25 Pfg. |

**Kinder zahlen dieselben Eintrittspreise.**

**Militär vom Feldwebel abwärts** zahlen in den
**Wochentags-Abend-Vorstellungen:**
1. Platz 75 Pfg. 2. Platz 50 Pfg.
Gallerie 30 Pfg.

Die Billetts haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.

Zu den an allen Wochentagen von **10** bis **12** Uhr vormittags stattfindenden

**Proben**

zahlen Erwachsene **20** Pfg., Kinder unter **10** Jahren **10** Pfg. Entree.

**Die Zirkuskasse ist geöffnet:**
an Tagen, an welchen **eine** Vorstellung stattfindet:
**von 11—1 Uhr und von 6½ Uhr abends bis nach Schluss der Vorstellung;**
an Tagen, an welchen **zwei** Vorstellungen stattfinden:
**von 11—1 Uhr vormittags und von 3 Uhr ab ununterbrochen den ganzen Tag.**

**Alleiniger Billet-Vorverkauf**
**zu den Abendvorstellungen**
bis ½6 Uhr abends in dem Zigarrengeschäft von
**M. Niemeyer,** Langestr. 36.

**Sonnabend, den 14. u. Sonntag, den 15. Juli, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:**

## je 2 brillante Vorstellungen.

**Montag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:**

**Unwiderruflich**

## Große Dank- u. Abschieds-Vorstellung

Hochachtungsvoll
**Pierre Althoff,** Direktor und Eigentümer des Zirkus Corty-Althoff.



**Weit unter Preis:**

**Weiße Satin- u. Damast-Bettbezüge** 3.60, 3.90, 4.10, 4.50 u. 5.00 M, **Kissenbezüge,** beschlengt u. mit Einsätzen, 95 ₰, 1.10, 1.25 bis 3 M, **Bettuch-Halbleinen, Drell- u. Gerstenkorn-Handtücher.**
**Julius Harmes,** Schüttingstraße 16.



**Sofas** von 42 M an.
**Flurgarderoben,** massiv eiche, v. 23 M an.
**Drahtmatratzen** Marke „Thuringia", die beste und billigste Konstruktion der Neuzeit.
**C. Rahlwes,** am Wall Nr. 11.
Große Auswahl.



**Reelle Heirat!**

Junger, christlicher Geschäftsmann von gutem Aeußern wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines entsch. christlichen Mädchens. Vermögen nicht unbedingt erforderlich.
Offerten unter S. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl.



**Verreist.**
**Dr. med. Averdam**
Herbartstrasse 24.


## Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

### Geburts-Anzeigen.

Der Geburt eines **Töchterchens** erfreuten sich
**D. Schulenberg** und Frau,
Anny, geb. Meyer.
**Wardenburg,** den 8. Juli 1906.

**Ohmstede,** 8. Juli. Die Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen erfreut an
**G. Hanken und Frau**
Mathilde geb. Wöbken.

### Todes-Anzeigen.

Osterscheps, 7. Juli 1906. Heute morgen entschlief meine liebe Frau und unsere gute treusorgende Mutter, **Anna Margarethe geb. Röben,** im Alter von 58 Jahren.
In tiefer Trauer
**Ludwig Harms und Kinder.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Eckfleth,** 7. Juli 1906.
Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit infolge einer Operation im Evangelischen Krankenhause zu Oldenburg unsere liebe Tochter
**Martha Johanne**
im Alter von reichlich 12 Jahren, welches mit tiefbetrübtem Herzen und mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen die tiefbetrübten Eltern
**Joh. Hesse und Frau**
nebst Angehörigen.

Am Sonnabendnachmittag starb nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater
**Wilhelm Mahlstedt**
im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
**die trauernden Angehörigen.**
**Huntlosen,** 8. Juli 1906.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Juli, 1½ Uhr nachm., auf dem Kirchhof in Huntlosen statt.

### Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Bultmann für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unsern herzlichsten Dank.
Auch im Namen der Angehörigen
**Frau Ernst Meyer Wwe.**
und Kinder.

## Standesamtliche Nachrichten

vom 1.—7. Juli.

### Stadt Oldenburg.

**Eheschließungen:**
Kaufm. Arnold Fleischer und Martha Helms. Küper Adam Fersch u. Martha Brockmann.

**Geburten:**
Sohn des Bahnarbeiters Göhring; des Schmiedemeisters Bosgerau; des Postschaffners Steinmetz; des Eisenbahnschlossers Frohmüller; des Tischlergesellen Schilling; des Registrators Schwabe. — Tochter (Zwillinge) des Werkführers Maaßen; der Dienstmagd N. N.; der Haustochter N. N.; des Eisenb.-Schlossers Schröder; des Chinesischen Zollbeamten Ruhstrat; des Dachdeckers Burhop.

**Sterbefälle:**
Erich Magnus Johann Heinrich von Oven, 9 J.; Haustochter Hedwig Paula Schmidt, 14 J.; Witwe Marie Louise Friederike Brandt geb. Wibel, 69 J.; Adolf Joh. Eilert Baars, 8 J.; Meta Maaßen, 8 Tg.; Postdirektor a. D. Johannes Heinrich Cornelius Paul, 75 J.; Katharina Margarethe Dicke, 81 J.; Klempnergeselle Paul Andrasik, 22 J.

### Gemeinde Osternburg.

**Geburten:**
Sohn des Zimmermanns H. F. Rodiek; desgl. des Maurers Joh. Lüschen; desgl. des Maurers Biller in Drielakermoor; desgl. des Landmanns H. E. Harms in Tweelbäke; desgl. der Dienstmagd N. N.; Zwillingspaar (Sohn und Tochter) des Zimmermanns Joh. Schwarting. — Tochter des Arbeiters P. Harfst; desgl. des Ministerial-Expedienten G. Harms; desgl. des Drehers Heinr. Stoffers in Drielakermoor.

**Sterbefälle:**
Tochter des Ministerial-Expedienten G. Harms, 2 Tage.

### Gemeinde Ohmstede.

**Aufgebote:**
Landmann Heinrich August Gerdes zu Nadorst und Dienstmagd Johanne Anna Friederike Wilken zu Oldenburg; Musketier Karl Wilhelm Engelbart zu Donnerschwee und Haustochter Anna Meta Meyer zu Steinloge; Lehrer Diedrich Gerhard Moritz zu Jeddeloh und Haustochter Amalie Elise Büsing zu Donnerschwee.

**Eheschließungen:**
Keine.

**Geburten:**
Sohn des Arbeiters Friedrich Schmeertmann zu Großbornhorst; des Kesselschmiedes Adolf Peter Hinrich Bey zu Nadorst. — Tochter des Lokomotivheizers Gerhard Karl Jakobs zu Donnerschwee.

**Sterbefälle:**
Anna Helene Mathilde Sündermann zu Nadorst, 11 J.; Johanne Katharine Röben zu Ipwegermoor, 2 Mt.; Auguste Marie Pophanken zu Nadorst, 7 Mt.

### Gemeinde Eversten.

**Aufgebote:**
Keine.

**Eheschließungen:**
Gerichtsvollziehergehilfe Max Georg Behrens, Oldenburg, und Haustochter Elisabeth Henriette Theodore Schmidt, Eversten; Maler Wilhelm Georg Willers, Eversten, und Haustochter Katharine Elisabeth Kötters, Bloherfelde.

**Geburten:**
Sohn des Landmanns Johann Gerhard Bohlken, Bloherfelde. — Tochter der Witwe N. N., Eversten.

**Sterbefälle:**
Heinrich Bernhard Lüschen, Eversten, 2 Monate.

### Weitere Familiennachrichten.

**Geboren:** (Sohn) Hinrich Willers, Friedrich-Augusten-Groden. G. Grafs, Berd.-Riege. Auktionator J. Stührenburg, Hage (totgeb.). — (Tochter) W. Detert, Jever. Johann Dunn, Hasselt.

**Verlobt:** Olga Hülstede, Tossens, mit Lehrer Theodor Axen, Küstersiel. Agathe Rickles, Blexen, mit Heinrich Hinrichs, Wiefelstede. Annette Bartels, Neermoor, mit Heinrich Schüler, Aurich-Oldendorf. Anna Feddermann, Winkelsett, mit Heinrich Brinkmann, Harpstedt. Laura Hesmert, Werdohl i. W., mit Max Oldewurtel, Norden. Doris Reiners, Aurich, mit Landmesser Rudolf Egger, Aurich.

**Gestorben:** Diedrich Stürenburg, Bant, 2 J. Buchhalter Wilhelm Puls, Leer. Enno Focke, Siebestock, 30 J. Ludw. Kleemann, Steenfelderfeld, 37 J. Landmann Hinrich Mahlstedt, Kirchhuchtingen, 35 J. Veteran Diedrich Kirchmann, Stafhorst. Gerh. Haake, Norden. Etje Wilken, geb. Blumhof, Münkeboe, 30 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 187 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 9. Juli 1906.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Juli.

* **Auf der 3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden** wurden folgende, hier bekannte Aussteller mit Preisen bedacht: mit der „Ehrenurkunde“ als höchster Auszeichnung: Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke“; mit der Staatsmedaille: Georg Rohde-Bremen; mit dem Diplom für die silberne Medaille: Bernhard Högl-Oldenburg, Georg Rohde-Bremen, Heinrich Vogeler-Worpswede.

* **Ueber ein Großfeuer in Nordenham** erhielten wir heute morgen um 8 Uhr folgendes Telegramm:

Die Holzindustrie steht in hellen Flammen. Verschiedene umliegende Häuser sind vom Feuer ergriffen. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und der herrschenden Windstille ist größere Gefahr nicht mehr vorhanden.

Heute morgen gegen 5½ Uhr wurde die Feuerwehr der Oldenburger Eisenbahn alarmiert. Es war von Nordenham Hilfe erbeten worden. Mittels Sonderzuges wurde die Eisenbahndampfspritze und ihre Bedienung nach dort gesandt.

Von einem Oldenburger Herrn, der gestern in Nordenham weilte, wird noch mitgeteilt: Ein furchtbares Feuer wütete heute morgen in Nordenham. Bald nach 4 Uhr durchtönte der schrille Ton des Feuerhorns die Stadt; entsetzt stürzten die Bewohner an die Fenster und stellten bald fest, daß die Holzindustrie brannte. In hellen Scharen strömte alles zur Brandstätte. Man sah bald, daß es bei der Holzindustrie nichts mehr zu retten gab. Schnell wurden die benachbarten Häuser ausgeräumt. Das Feuer griff immer weiter um sich, so daß, als ich abfuhr — 5.47 Uhr —, mindestens 5 Bauten in Flammen standen.

Später erhalten wir aus Nordenham folgende Nachricht: Das große Maschinengebäude der Holzindustrie ist total niedergebrannt. Das Kontor und der Holzlagerraum sind gerettet. Das Haus des Schlachtermeisters Möllschen, des Bierverlegers Helpel, des Möbelhändlers Schlachta, in dem sich der Konsumverein befindet, waren vom Feuer ergriffen. Das Lager des Konsumvereins ist total niedergebrannt. Außerdem brannte das Packhoffsche Gasthaus. Fünf Feuerwehren traten in Tätigkeit. Man ist jetzt dabei, die stehengebliebenen Mauern der Holzindustrie niederzureißen, um weitere Gefahr zu verhüten. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Einige Personen meinen, es sei beim Heizen entstanden. Die Maschinen hatten seit Sonnabend geruht und sollten heute morgen wieder in Betrieb gesetzt werden. Der Umstand aber, daß es auf zwei Stellen zugleich brannte, ließ die Vermutung aufkommen, es handle sich um Brandstiftung. Man spricht von einem Racheakt.

* **Der Maurerstreik** dauert nun schon bald sechs Wochen, und er wird ohne Zweifel noch länger dauern, wenigstens sind noch gar keine Anzeichen dafür vorhanden, daß er bald enden werde. Die Maurergehilfen sind zum großen Teile nach auswärts gegangen und haben dort Arbeit gesucht. Andere sind hier geblieben und fanden in der Umgegend teilweise Arbeit, doch ist ihnen diese dadurch erschwert, daß von den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes, den Ziegeleien usw. nach solchen Arbeitsstellen, an denen streikende Maurergehilfen oder streikende Arbeiter des Maurergewerbes arbeiten, kein Material geliefert wird. Es wird von diesen daher Arbeit und Verdienst auf andere Weise gesucht. In der Landwirtschaft herrscht namentlich um die jetzige Zeit der Heuernte überall Mangel an Arbeitskräften. Dort können sie leicht Arbeit erhalten und haben dabei guten Tagesverdienst. — Die Arbeitgeber ertragen den Streik ebenfalls noch lange; denn es ist ihnen von den Behörden und auch von den meisten Privaten überall großes Entgegenkommen gezeigt worden, und die nötigsten Arbeiten können sie mit ihren Lehrlingen und den wenigen nicht am Ausstande beteiligten Gehilfen wohl fertig kriegen. Der Lohnkampf ist also ein harter, und es ist noch nicht abzusehen, wohin der Sieg sich wendet, wenn auf keiner Seite nachgegeben wird. Zu wünschen wäre im Interesse des Publikums und der vielen Gewerke, die in naher Beziehung zum Baugewerbe stehen, daß der Streik ein baldiges Ende nähme.

* **In den Oldenburgischen Ostseebädern** beträgt nach der im Verlage von Gebrüder Borchers, Lübeck, erscheinenden Badezeitung für die Oldenburgischen Ostseebäder die amtlich mitgeteilte Frequenz bis Anfang Juli 1906 in Riendorf 1535 Badegäste, in Timmerdorfer Strand 576, in Scharbeutz 326, in Haffkrug 136 Badegäste.

* **Der 31. Stenographentag des Nordwestdeutschen Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen** tagte gestern und heute in den Räumen der „Union“ in Bremen. Aus allen Gegenden Nordwestdeutschlands hatte sich eine große Schar von Jüngern Gabelsbergers zusammen gefunden. Am Sonnabend erledigten die von den einzelnen Vereinen zu den Verhandlungen entsandten Vertreter in mehrstündiger ernster Arbeit wichtige Verbandsangelegenheiten. Zum Abend hatten sich die Delegierten, einer Einladung der festgebenden Vereine folgend, zusammen mit Bremer Kunstgenossen zu einem gemütlichen Beisammensein im Bremer Ratskeller versammelt. — Der Sonntag brachte zuerst das Preiswettschreiben, in welchem in verschiedenen Abteilungen in Geschwindigkeiten bis zu 300 Silben pro Minute geschrieben wurde und das eine äußerst zahlreiche Beteiligung fand. Zu der um 12 Uhr stattgefundenen öffentlichen Hauptversammlung hatten sich hiesige und auswärtige Kunstgenossen, sowie Anhänger anderer Systeme eingefunden. Als Ehrengäste waren anwesend Herr Schulinspektor Köppe, der Vorsitzende des Stenographenbundes „Gabelsberger“, Herr Oberlehrer Pfaff-Darmstadt, Herr Ferd. Halenza als Vertreter des Vorstandes vom Kaufmännischen Verein „Union“, Herr Direktor Büscher und Herr Justizrat Dr. Mallet-Osterholz-Scharmbeck. Nachdem der Verbandsvorsitzende, Herr Lehrer Joosten-Aurich, die Sitzung eröffnet hatte, nahm Herr Schulinspektor Köppe das Wort, um im Namen des Senats die Versammlung zu begrüßen. Hierauf führte der Bundesvorsitzende in längeren, von Begeisterung getragenen Worten aus, daß das Gabelsbergersche System sich trotz aller Anfeindungen immer weiter siegreich seinen Weg bahne und das am weitesten verbreitetste und leistungsfähigste System sei. Er endete seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß die vom Landgerichtsdirektor Marx im preußischen Landtage angeregte Stenographie-Konferenz zur Tat würde, um somit ein deutsches Einheitssystem zu schaffen, für welches seiner Meinung nach in der Hauptsache nur das Gabelsbergersche System in Betracht komme. Hierauf hielt Herr Reichstags-Stenograph Dr. phil. Neupert-Berlin-Friedenau seinen angekündigten Vortrag über das Thema: „Inwieweit ist die Stenographie eine Kunst?“, welcher von den Zuhörern mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. — Aus dem dann zur Verlesung gebrachten Jahresberichte des Verbandes entnehmen wir folgendes: Der Verband hat im abgelaufenen Jahre wieder rüstige Fortschritte gemacht. Er zählt augenblicklich 70 Vereine mit 1600 Mitgliedern. Unterrichtet wurden im letzten Verbandsjahre 800 Personen. Der nächste Verbandstag findet in Oldenburg statt. Der Vorsitzende gab noch bekannt, daß die gestrige Vertreter-Versammlung der in Berlin gefaßten Resolution auf Einsetzung einer Stenographie-Konferenz einstimmig zugestimmt habe. Nach Schluß der Hauptversammlung fand die Besichtigung der stenographischen Ausstellung statt. Es waren neben verschiedenen hervorragenden Werken der stenographischen Literatur eine Anzahl praktische Arbeiten ausgestellt. Ein hübsches Bild bot auch die Ausstellung der bekannten Bremer Firma Walter Feyer, Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Vervielfältigungs-Apparate, Martinistraße 14. Von den ausgestellten diversen Schreibmaschinen-Systeme erregten besonderes Interesse die mit sichtbarer Schrift arbeitenden Ideal- und Underwood-Schreibmaschinen. Verblüffende Resultate zeitigten auch die ferner ausgestellten Vervielfältigungs-Apparate Präzis und Rotary. Auch die einschlägigen Schreibmaschinen-Zubehörteile waren in reicher Auswahl und geschmackvoller Anordnung zur Ausstellung gelangt, so daß wohl jeder Besucher die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Firma Walter Feyer auf diesem Gebiete besonders leistungsfähig sein muß. — Um 2 Uhr versammelte sich ein großer Teil der Festteilnehmer zum gemeinsamen Mittagsmahle. Abends fand in beiden Sälen der „Union“ eine groß angelegte Abendfestlichkeit statt, abschließend mit einem Ball, welcher die Teilnehmer noch viele Stunden vergnügt beisammen hielt.

* **Das große stenographische Wettschreiben**, das aus Anlaß der zehnten Jahresversammlung des Niedersächsischen Stenographenbundes Stolze-Schrey Sonntag, den 22. Juli, in der „Union“ stattfindet, beginnt vormittags 9 Uhr. Das Wettschreiben besteht aus einem Schön- und Korrektschreiben, sowie aus dem Schnellschreiben in den Abteilungen 100, 120, 150, 180, 200 Silben in der Minute und darüber. Ferner werden die Reden und Ansprachen auf dem Kommers, der Festversammlung usw. aufgenommen. Gleichzeitig findet ein Wettlesen stenographischer Schrift statt, das die leichte Wiederlesbarkeit des Einigungssystems beweisen soll. An dem Wettbewerbe können sich alle Stenographen nach Stolze-Schrey, ob sie einem Vereine angehören oder nicht, beteiligen.

* **Gewerkschaftsfest.** Am gestrigen Sonntag nahm das Gewerkschaftsfest der vereinigten hiesigen Gewerkschaften seinen Anfang. Das Wetter war dem Feste besonders günstig, deshalb brachten schon die Morgenzüge aus allen Richtungen Festteilnehmer hierher. Fast aus allen größeren Ortschaften des Landes hatten sich Gäste eingefunden. Gegen 2½ Uhr versammelten sich die verschiedenen Korporationen beim Vereinshause an der Nelkenstraße zur Aufstellung zum Festzuge, und gegen 3½ Uhr konnte der Abmarsch erfolgen. Es war ein gut geordneter Festzug, der sich durch die Heiligengeiststraße, Langestraße nach der festlich geschmückten Osternburg bewegte. Etwa 30 Fahnen sah man im Zuge. Nach Ankunft auf dem Festplatz, der nach der Blankenburger Chaussee verlegt werden mußte, entfaltete sich dort bald ein buntes Leben. Nach Liedervorträgen der „Liedertafel“ und nachdem Herr Klein die Teilnehmer begrüßt hatte, bestieg der Festredner, Redakteur Stelling aus Lübeck, die Tribüne, auf der die verschiedenen Fahnen und Banner aufgestellt waren. Er entledigte sich seiner Aufgabe in der geschicktesten Weise und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung. Die Arbeiterturnvereine Oldenburg und Osternburg führten exakte Uebungen an verschiedenen Geräten aus, während in der Konzerthalle die Beckersche Kapelle konzertierte. Auch der Festball fand die regste Beteiligung. Der erste Tag verlief ohne jegliche Störung in der besten Weise. Am heutigen Montag findet das Fest seinen Abschluß.

* **Was sind Kongotauben?** Hierzu wird uns geschrieben: Zwei junge Leute von hier haben diese sonderbare Taubenart auf einer Reise durch die Rheinlande kennen gelernt. Sie sagen, es sind billige Leckerbissen, denn sie kosten gebraten mit Salzkartoffeln und Zugaben nur 1 ℳ und erscheinen häufig auf der Speisekarte. Sie sagen weiter, daß sie und viele andere diese Tauben, die aus Afrika stammen sollen, gern und mit großem Appetit gegessen haben. Ob die meisten wohl wissen, welche Bewandtnis es mit den Kongotauben hat. Die sogenannten Kongotauben sind Krähen. Vielen Lesern kommt gewiß der Ekel, anderen aber läuft das Wasser im Munde zusammen, denn sie kennen Krähenbraten als appetitlichen Braten, der an Appetitlichkeit selbst einem Braten von jeglichem Flugwilde kaum etwas nachgeben dürfte. Es ist auch nicht nur von einem, sondern schon von vielen bedeutenden Nationalökonomen die Meinung vertreten worden, u. zw. auch schon schriftlich, daß bei dem Rückgange des Flugwildes, der sich deutlich beobachten läßt, in gar nicht ferner Zeit die Krähe ein jagdbares Wild werde. Tatsächlich gibt es schon jetzt, wie oben erwähnt, nicht wenige Menschen, die Krähen als Delikatessen verzehren, und die Antipathie gegen diese Vögel als Nahrungsmittel wird schwinden, wenn sie erst in die Reihe der jagdlichen Tiere eingereiht sind. Die „Kongotauben“ sind junge Krähen, die vollständig abgezogen (enthäutet) werden, was mit ziemlich großer Leichtigkeit zu bewerkstelligen ist. Sie kommen dann unter dem obigen Pseudonym auf die Speisekarte und finden ihre Esser, die sie von wirklichen Tauben nicht unterscheiden können. Als unsere beiden Rheinreisenden, die so voll Lobes über die Schmackhaftigkeit und Billigkeit der Kongotauben waren, über diese orientiert wurden, waren sie ungläubig, aber es schien ihnen doch der Appetit darauf zu schwinden. Ob sie auf der nächsten Reise wohl „Kongotauben“ wieder essen?

* **Für alle Kaffeetrinker** wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß in Bremen unter der Firma Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1½ Millionen Mark gegründet worden ist, welche ein unter Führung der bekannten Kaffeefirma Roselius u. Co. ausgearbeitetes und in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldetes Verfahren zur Herstellung von coffeinfreiem Kaffee erworben hat. Verschiedene Patente sind bereits erteilt. Bekanntlich enthalten die Kaffeebohnen Coffein, welche besonders für schwächliche und nervöse Menschen schädlich ist, um so mehr, wenn es durch vieles Kaffeetrinken in größerer Menge in den Körper gelangt. Vielen Personen wird bekanntlich vom Arzt das Kaffeetrinken deshalb ganz verboten. Es ist nun schon von manchen Seiten versucht worden, die Kaffeebohnen coffeinfrei zu machen, um ihnen jede schädliche Nebenwirkung zu nehmen. Einem Bremer Chemiker nun ist es gelungen, ein, wie es heißt, tadellos funktionierendes Verfahren zu erfinden, durch welches weder Geschmack noch Aroma leiden sollen. Die Gesellschaft hofft durch ihr Verfahren den Kaffeeumsatz wesentlich zu steigern und dem beliebten Getränk auch wieder diejenigen Kreise zu sichern, die ihm wegen seines Coffeingehaltes untreu geworden sind. Die nächste Aufgabe wird die Errichtung einer Fabrik sein. Wenngleich der Sitz der Gesellschaft Bremen sein wird, so ist es doch noch nicht ausgemacht, ob die Fabrik hier errichtet werden kann.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Wie er die Drehbühne erfand**, das erzählte Lautenschläger einmal im Freundeskreise. „Ich saß,“ so erzählte er, „eines schönen Tages an einem Bahnhofe und langweilte mich fürchterlich, da der Zug, auf den ich wartete, wieder einmal seine fahrplanmäßige Verspätung hatte. Da sah ich, wie in der Nähe eine eingelaufene Lokomotive auf der Drehscheibe umgedreht wurde, um wieder in ordentlicher Verfassung auslaufen zu können. Könntest du nicht, so fiel mir bei — wie zugerufen — auf diese Weise auch einmal deinen ganzen Kulissenkram herumdrehen? Und dann erst kam der allein wichtige Gedanke, daß dies für die Bühne ein technischer Fortschritt, ein praktischer Kniff sei. Zuerst war es nur ein witziger Einfall und dieser gebar dann die eigentliche Erfindung. Wie viel Zufall liegt oft in den Entdeckungen! Es flog mir zu: ich bin vollständig unschuldig.“ Vom Gedanken zur Ausführung war bei dem rührigen Manne nur ein kurzer Schritt. In wenigen Wochen war das Problem mit vielen schwarzen und roten Linien auf dem Papier bis ins Kleinste ausgearbeitet. Und jetzt drehen sich allabendlich in Europa und Amerika schon eine stattliche Anzahl von Drehscheiben, die die Welt bedeuten.

**Aus dem Vatikan.** Eine wichtige Veränderung wird im Vatikan gegenwärtig vorbereitet. Es sollen nämlich alle Gemälde in dem unteren Stockwerke zu einer Galerie vereinigt werden, und schon ist in den für diesen Zweck ausgewählten Gemächern eine Parkettierung und die Anlage einer elektrischen Beleuchtung erfolgt. Nach dem Plan des Generaldirektors der Vatikanischen Museen, Commandatore Galli, soll eine Scheidung der berühmten Gemälde nach den einzelnen Malerischulen streng durchgeführt werden. Die Werke Raffaels und seiner Schule werden einen besonderen Saal erhalten. Ebenso sollen die unzähligen wertvollen Gemälde, die durch die Privatgemächer des Vatikans überall verstreut sind und dem heiligen Stuhl gehören, in die neue Galerie überführt und dort den Besuchern zur Besichtigung zugänglich gemacht werden. Es gab nämlich bisher viele wertvolle Bilder in dem ungeheuren Palast, die den Besuchern niemals sichtbar geworden waren, weil sie sich in den Privatgemächern der Prälaten befanden. Nun werden sogar die Zimmer des Papstes und des Kardinalstaatssekretärs ihres kostbaren Wandschmuckes beraubt werden, damit sie an ihrer Stelle in die Galerie eingeordnet werden können. Moderne Gemälde sollen diese berühmten Kunstwerke der Vergangenheit ersetzen. Für die neue Galerie wird auch ein neuer besonderer Eingang geöffnet werden, so daß die vatikanische Galerie besichtigt werden kann, ohne daß die Besucher in die inneren Gemächer des Vatikans gelangen müssen.

**Verdeutschungen militärischer Ausdrücke.** Aus dem neuen Exerzierreglement für die Fußtruppen sind weiter folgende Verdeutschungen der bisherigen Fachausdrücke hervorzuheben: Aus der „Sektion“ ist die „Gruppe“ geworden. Anstatt: „Bataillon soll chargieren — Geladen!“ heißt es entweder: „Zum — Schuß — Laden!“ oder, wenn nicht sofort geschossen werden soll: „Laden und Sichern!“ Für „Chargiert — Fertig!“ wird gesagt: „Zum — Schuß! — Fertig!“ Die „Points“ werden in Zukunft „Richtungsunteroffiziere“ und „Richtungsoffiziere“ benannt. Die „Pyramide“ ist in „Gewehrgruppe“, die „Teten“ sind in „Anfänge“ verdeutscht. — Die Verdeutschungen sollen auf besonderen Wunsch und Anregung des Kaisers durchgeführt worden sein.

### Kleine Mitteilungen.

Die berühmte Bibliothek Eduard Grisebachs geht, wie das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ mitteilt, in den Besitz des Regierungsassessors Dr. v. Brüning in Wiesbaden über.

Goethes optischer Apparat, der sich zu Weimar im Goethe-Nationalmuseum befindet, ist kürzlich einer gründlichen Revision unterzogen worden. Dabei hat sich ergeben, daß sämtliche Versuche, die in des Dichters Farbenlehre beschrieben sind, mit diesem Apparate angestellt wurden. Die Versuche konnten alle in befriedigender Weise wiederholt werden.

Ein unentgeltlicher Fortbildungskursus für Aerzte findet in der Zeit vom 23. Juli bis 4. August an der Universität Gießen statt.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ein Betrüger.** Die in Bremerhaven erscheinende „Nordw. Ztg." schreibt: Ein von Oldenburg hier zugereister Rechnungssteller lieh sich von einem Bremerhavener Wirt auf sein Fahrrad eine größere Summe Geldes. Am anderen Tage, während der Abwesenheit des Wirts, erschwindelte er sich von dem im Lokal anwesenden Dienstmädchen das Rad und versetzte es gleich darauf in einem hiesigen Pfandgeschäft. Später wurde der Rechnungssteller festgenommen, als er sich auch noch in einem anderen Lokal des Diebstahls schuldig machte.

* **Klosterneuland,** nicht Klosterneuenfelde heißt die neue Ortschaft bei Heidmühle, Gemeinde Schortens, über die wir in voriger Woche einen Artikel brachten. Dem Berichterstatter war ein Schreibfehler unterlaufen.

f. **Osternburg,** 9. Juli. Mit dem Ankauf des „Schützenhofs zur Wunderburg" beschäftigte sich am Sonnabend abend abermals eine stark besuchte Versammlung des Osternburger Schützenvereins. Während der Vorsitzende des Vereins augenblicklich die Zeit für gekommen erachtete, wo dem Verein durch Erwerbung des Lokals ein großer Vorteil erstehe, wurde von verschiedenen Seiten aufs allerentschiedenste von dem Ankauf abgeraten, zumal der Preis von 50 000 *M* viel zu hoch sei. Selbst eine alsdann vorgenommene Abstimmung, ob der Verein den Schützenhof, wenn er für 40 000 *M* zu haben sei, ankaufen wolle, fand nur zwei Stimmen Mehrheit, und zwar waren 11 Stimmen dagegen und 13 dafür. Dem Vorstande aber war diese Abstimmung nicht genügend, und er wies darauf hin, daß es große Mißhelligkeiten bringen würde, wenn der Verein nun noch Schritte tun wolle, das Lokal zu erwerben; es wurde darauf einstimmig beschlossen, die ganze Sache auf sich beruhen zu lassen. Anderweitige Käufer haben sich bisher nicht gefunden; jedoch hat sich, wie verlautet, ein Konsortium, bestehend aus mehreren Osternburger und Oldenburger Herren, zusammengetan, welches versuchen will, den Schützenhof für einen angemessenen Preis zu erwerben. Sollte dieses nicht gelingen, so will die Verkäuferin die gesamten Baulichkeiten zum Abbruch verkaufen, das Land parzellieren lassen und als Bauplätze öffentlich auffetzen lassen. Zum Schluß der Versammlung fanden noch Besprechungen über das kommende Wanderwettschießen statt.

Δ **Rastede,** 9. Juli. Der Rasteder Schützenverein hielt gestern sein Königsschießen ab. Die Beteiligung hieran seitens der Mitglieder war eine recht gute. Die Königswürde errang der Schütze H. Meiner mit 92 Ringen und fünf Schüssen. — Von hiesigen Jägern wurde vor einigen Tagen in den Hankhauser Büschen ein Rehbock erlegt. Dem Kopfschmucke nach zu urteilen, schien es kein sehr „alter Herr" zu sein. Im übrigen sind die Jagdaussichten einigermaßen günstig. Rebhühner trifft man schon in ziemlich starken Völkern an, auch Hasen sind genügend vorhanden. — Die Ernte des Heus schreitet rüstig vorwärts, und nur kurze Zeit noch wird es dauern, bis der erste Schnitt unter Dach und Fach ist. Auch hier war der Bestand, namentlich auf gedüngten Wiesen, ein recht guter. In den zahlreichen Grasverkäufen hiesiger Gegend wurden daher auch im allgemeinen nicht die Preise früherer Jahre erzielt.

□ **Bad Zwischenahn,** 9. Juli. Um 8 Uhr nachmittags quollen aus dem hinteren Teile der Oldenburgischen Konservenfabrik von Hohorst & Co. dichte Rauchwolken, es war ein Schadenfeuer ausgebrochen. Die Sturmglocke ertönte, und im Nu war die Spritze zur Stelle, bald darauf auch die Rostruper Spritze, die ebenfalls tüchtig mit eingriff. Es gelang, das Feuer auf einen Teil der Gebäude zu beschränken. Das Wahnhaus, Kontor, das Maschinenhaus und die Hauptlager- und Arbeitsräume blieben verschont, so daß der Betrieb ungehindert fortgesetzt werden kann. Der an sich nicht beträchtliche Schaden ist voll durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen.

⊡ **Bad Zwischenahn,** 8. Juli. Nicht immer hatten unsere Schützen solches Glück mit dem Wetter. Meistens gab es zum Schützenfeste Regenwetter oder es traten mindestens Gewitterschauer auf. Diesmal ging es gut, abgesehen vielleicht von dem Gewitter, das den wackeren Schützen bei allzufrüher Heimkehr zu Hause bereitet wurde. — Nach dem Festplan war mittags zunächst Empfang der fremden Schützen, teils auf dem „Brink", teils an der Bahn. Der König, Brennereibesitzer Budden, hatte in Siebels Hotel sein Hauptquartier errichtet, von hier wurde er in feierlichem Zuge abgeholt. Am Festmarsch beteiligten sich mehr Schützen als sonst, der Ort hatte auch mehr Flaggenschmuck angelegt, als sonst wohl üblich war. Auf dem Festplatz herrschte riesiges Gewoge.

⊡ **Bad Zwischenahn,** 9. Juli. In dem Flußbett der Aue macht sich die Wasserpest sehr breit, an der Ausflußstelle am See bis zur Gemeindegrenze und noch in Edewecht hinein ist alles voll von dieser Pflanze. Der Gemeindevorstand hat nun nochmalige Reinigung angeordnet; obwohl erst vor kurzem gründlich gereinigt worden ist, war dies erforderlich. Im eigentlichen Becken des Sees gibt es keine Wasserpest. — Die Badegäste in Dreibergen erlebten Sonnabend abend einige an Ueberraschungen reiche Stunden. Der Dampfer, mit Lampions geschmückt, nahm 6 ebenso geschmückte Segelboote ins Schlepptau und machte eine Rundfahrt auf dem See. Ueberall an den Ufern blitzten bengalische Flammen auf. Von Dreibergen her donnerten Kanonenschläge, die an den Wäldern achtfaches Echo fanden. Ein prachtvolles Feuerwerk wurde bei Rückkehr von der Rundfahrt abgebrannt. — Ueber ein unbefugtes Benutzen der Badeanstalten wird vom Verschönerungsverein geklagt. Dies betrifft besonders die Badeanstalt an der östlichen Grenze des Ortes. Dieser Tage wird dort ein Beobachtungsposten aufgestellt und jeder Unbefugte zur Anzeige gebracht.

§ **Bant,** 8. Juli. Die Geschäftslage ist hier zur Zeit eine äußerst traurige. Namentlich im Baugewerbe und in Handwerkerkreisen sieht es schlimm aus. Da wachsen Wolkenkratzer aus der Erde, halb fertig bleiben manche stehen wegen Geldmangels des Unternehmers und müssen dann von andern übernommen werden. Oder nach ihrer Fertigstellung finden sich keine Mieter und bombensicher kommen die Bauten zum Zwangsverkauf. Die Handwerker haben dann das Nachsehen und erhalten von ihren Forderungen wenig oder garnichts. — Am 15. Juli findet hier ein großes Sängerfest statt, welches von der Sängervereinigung des Jadegebietes veranstaltet wird.

* **Stadland,** 9. Juli. Durch ihre sorgfältige Pflege und ihren reichen Blumenflor zeichnen sich in jedem Sommer verschiedene Gärten von landwirtschaftlichen Besitzungen aus, die an der Chaussee Rodenkirchen-Golzwarden-Brake belegen sind. Das Auge jedes Wanderers, Radfahrers und im Wagen Vorüberfahrenden ruht mit Vergnügen eine Zeitlang auf den üppigen, geschmackvoll angelegten Gärten und ist entzückt von der Akkuratesse, die in den Wegen, Beeten und Spaliers herrscht.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Juli. Am Sonnabend mittag traf der Bückeburger Krieger- und Flottenverein in einer Stärke von 250 Personen hier mittels Sonderzuges ein. Die Fremden nahmen das Mittagessen im Parke ein. Darauf besichtigten sie die Stadt, Werft- und Hafenanlagen. Abends fand ihnen zu Ehren ein Park-Konzert statt. Heute unternahmen die Ausflügler eine Dampfpartie nach Helgoland und fuhren um 7 Uhr mit Sonderzug nach der Heimat zurück.

## Vermischtes.

**Wasserdicht.** Unter einer großen Jagdpartie befand sich ein alter Professor, dessen Schlußfertigkeit mit der Tiefe seiner Gelehrsamkeit allerdings kaum zu vergleichen war und oft den Gegenstand harmlosen Scherzes seiner Gefährten bildete. Plötzlich kam ein schwerer Regenguß hernieder, und da auf dem Moor keine Gelegenheit war, sich irgendwo unterzustellen, wurden alle bis auf die Haut naß. Nur einer bildete eine Ausnahme: der Professor. Er war auf eine mysteriöse Weise verschwunden, sobald der Regen begann, und trat erst wieder in die Erscheinung, als das Unwetter vorüber war und die Sonne wieder die Wolken durchbrach. Zum größten Erstaunen der anderen war seine Kleidung trocken, und alle verlangten zu wissen, auf welche Weise er dem Durchnäßtwerden entgangen war. Die Erklärung war ebenso einfach wie verblüffend. „Sobald der Regen begann," sagte der Professor, „ging ich beiseite, zog mich vollständig aus und setzte mich auf meine zusammengerollten Kleider, bis der Regen aufhörte."

**Das schwächere Geschlecht.** Auf seltsame Weise kam ein junger Mann namens James Condren in Morristown ums Leben. Er besuchte seine Braut, ein Fräulein Mary Murray in New Yersey. Fräulein Mary eilte die Treppe hinab, um ihren Bräutigam zu begrüßen. Dabei verfehlte sie eine Stufe und stürzte auf ihren Verlobten, der die Treppe hinaufsam. Sie wiegt 231 Pfund, während ihr Bräutigam schlank und bedeutend leichter war. Der junge Mann wurde bewußtlos aufgehoben, während Fräulein Murray ohne Verletzungen davonkam. Condren starb bald darauf im Krankenhause an gebrochenem Genick. Fräulein Murray ist natürlich untröstlich über den Verlust ihres Bräutigams, der durch sie auf so tragisch amerikanische Weise ums Leben kam.

**Ein voreiliger Verdacht.** Aus Hamburg wird berichtet: Am Neumühlener Elbestrande erregte eine gut gekleidete Dame die Aufmerksamkeit der Passanten. Sie lief erregt am Strande hin und her, weinte heftig und sprang dann plötzlich ins Wasser. Sofort wurden Rettungsanstalten getroffen, die glücklicherweise von Erfolg gekrönt waren. Nachdem ein Arzt die Unglückliche wieder ins Leben zurückgerufen hatte, erzählte sie, daß sie bei einer Familie in Harvestehude-Hamburg als Erzieherin der Kinder tätig sei. Aus dem Hause sei ein kostbarer Brillantohrring verschwunden und der Verdacht des Diebstahls auf sie gefallen. Die Hausfrau habe ihr gedroht, sie der Polizei zu übergeben. In ihrer Angst war sie fortgelaufen, planlos durch die Straßen geirrt, bis sie schließlich auch nach Neumühlen gelangte und dort die Verzweiflungstat beging. Der Arzt ließ die vollständig Erschöpfte trotz ihres Sträubens nach der Wohnung ihrer Herrschaft bringen, wo sich mittlerweile der Brillantohrring im Aschenkasten vorgefunden hatte. Die Hausfrau ließ die Aermste, die durch ihre Schuld fast in den Tod getrieben worden war, sofort sorgsam betten.

**Eine Ratte als Diebin eines Brillantringes.** Die Frau eines Altonaer Gastwirts befindet sich zur Zeit in einer benachbarten Ortschaft in der Sommerfrische. Kürzlich vermißte sie ihren wertvollen Brillantring, den sie am Abend vorher auf die Kommode gelegt hatte. Nach längerem Suchen entdeckte sie den Ring schließlich hinter dem Sofa oberhalb der Wandleiste. Am anderen Tage war das Stubenmädchen im Zimmer beschäftigt, als es plötzlich auf der Kommode eine Ratte bemerkte, die sich bei dem dort liegenden Ring zu schaffen machte und schließlich mit diesem unter dem Sofa verschwand. Sofort holte sie die Besitzerin des Ringes herbei, die ihn denn auch an derselben Stelle wie am Tage vorher hervorholte, nur mit dem Unterschied, daß er diesmal in einem Loche lag. Jetzt hat die Dame eine Falle aufgestellt, damit der langschwänzigen Diebin die Gelüste nach Brillanten ein- für allemal vertrieben werden.

## Handelsteil.

### Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Unser Papiergeld.** Nachdem der Reichstag in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen angenommen hat, hat die Neuregelung unseres Papiergeldumlaufes, die mit der Schaffung kleiner Reichsbanknoten eingeleitet wurde, ihre Erledigung gefunden. Es dürfte von Interesse sein, nunmehr die verschiedenen Arten unseres Papiergeldes in rechtlicher und finanzieller Beziehung zu erläutern.

Wir haben drei Sorten von Papiergeld:

1. Reichsbanknoten, resp. Noten der vormaligen Preußischen Bank.
2. Noten der Privatbanken (Bayerische Notenbank, Sächsische Bank, Württembergische Notenbank und Badische Bank).
3. Reichskassenscheine.

Die Reichsbanknoten zerfallen in Abschnitte à 1000 *M.*, 100 *M.* und jetzt auch à 50 *M.* und 20 *M.*, ferner sind noch Noten der vormaligen Preußischen Bank zu 500 und 1000 *M.* im Umlauf. Die Noten der Bayerischen Notenbank lauten über 100 *M.*, die der Sächsischen Bank über 500 *M.* und 100 *M.*, die der Württembergischen Notenbank über 100 *M.* und die der Badischen Bank gleichfalls über 100 *M.*

Die Reichskassenscheine (insgesamt 120 Mill. Mark) werden in Zukunft über 10 und 5 *M.* lauten.

Zur Annahme von Papiergeldern besteht im Privatverkehr kein Zwang. Die Reichskassenscheine werden bei allen Kassen des Reiches und sämtlicher Bundesstaaten in Zahlung genommen und von der Reichshauptkasse jederzeit gegen bares Geld eingelöst. (Forts. folgt.)

**Düsseldorfer Montanbörse.** Offizielle Meldung: Die Tendenz am Kohlen- und Eisenmarkt ist andauernd außerordentlich fest.

**Amerikanischer Eisenmarkt.** Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt zeigt derselbe eine entschiedene Befestigung des Untertones. Das Vertrauen nimmt zu, die Aussichten auf einen Rückgang sind geringer als seit Wochen. Große Aufträge auf Stahlschienen werden wieder vergeben.

**Mitteilungen aus der Industrie.** Der Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken in Düsseldorf berichtet über das zweite Vierteljahr 1906 unter anderem: Die Beschäftigung war allgemein anhaltend gut und fast durchweg besser oder sogar erheblich besser als im ersten Vierteljahr 1906. Mehrere Fabriken melden eine überaus lebhafte Beschäftigung und machen vereinzelt von einem ihre Leistungsfähigkeit übertreffenden Auftragsbestand Mitteilung. An tüchtigen Facharbeitern, namentlich Drehern und Schlossern, herrschte ein immer stärkerer Mangel. Die Löhne sind fast allenthalben in fortdauernder Steigerung begriffen. Ueberarbeit war wegen der starken Beschäftigung und der vielfach kurzen Lieferfristen erforderlich.

**Sommerurlaub für kaufmännische Angestellte.** Der Bezirk Berlin des Kaufmännischen Vereins von 1858 in Hamburg hat mit dem Verein junger Kaufleute von Berlin und dem Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ein Schreiben an die Kaufmannschaft von Berlin in 10 000 Exemplaren versandt, in dem die Prinzipale gebeten werden, ihren Angestellten einen ausreichenden Sommerurlaub zu gewähren.

**Wertpapiermarkt.** 7. Juli. Die ansehnliche Befestigung der gestrigen Newyorker Börse und die Erholung der französischen Rente in Paris verfehlte nicht, die Stimmung auch der Berliner Börse zu bessern und die ohnehin nicht zu verkennende Widerstandsfähigkeit gegen die seit einiger Zeit bestehenden ungünstigen Einwirkungen der Auslandsbörsen wieder zu heben. So trat heute die weitere Ermattung der Minenwerte in London und Paris, ebenso wie der erneute Rückgang der Russen zusammen mit weiterer matter Haltung der Petersburger Börse in den Hintergrund, während man den neuen, sehr günstigen industriellen Nachrichten, die immer wieder Mangel an Kohlen und Eisen konstatieren, erhöhte Beachtung schenkte. Der Verkehr ließ indes auch heute größere Lebhaftigkeit vermissen. Kassamarkt fest. — Nachbörse fest. —

**Aeußerste Schlußkurse.**

| | 6. Juli. | 7. Juli. |
|---|---|---|
| Diskonto | 182,50 | 182,70 |
| Deutsche | 235,75 | 235,75 |
| Handels | 169,75 | 169,75 |
| Bochum | 240,25 | 241,50 |
| Laura | 231,75 | 232,60 |
| Harpen | 208,50 | 209,37 |
| Gelsen | 219,37 | 220,62 |
| Kanada | 158,37 | 159,10 |
| Paket | 161,25 | 160,90 |
| Lloyd | 127 | 127,50 |
| 4% Russen | 75,62 | 75,50 |
| Tendenz | ruhig. | ruhig. |

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 9. Juli.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. alte Oldenburger Konsols | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.) | 98,— | 98,50 |
| 3pCt. do. do. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907 | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. do. do. | 97,— | 97,50 |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe | 130,85 | 131,65 |
| 4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907 | 100,— | —,— |
| 4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer | 100,— | —,— |
| 4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen | 100,— | 100,50 |
| 3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Osternburger Ortsanleihe | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe | 97,25 | —,— |
| 3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 96,50 | 97,— |
| 4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert | 100,50 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 99,50 | 100,05 |
| 3pCt. do. do. | 87,90 | 88,40 |
| 3½pCt. Preußische Konsols | 99,60 | 100,10 |
| 3pCt. do. do. | 87,90 | 88,40 |
| 4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914 | —,— | 102,— |
| 3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe | 96,60 | 97,— |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904 | 96,40 | —,— |
| 3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe | 96,70 | 97,20 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 3pCt. Eisenbahn-Prioritäten | —,— | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark | 97,— | —,— |
| 3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V. | 89,35 | —,— |
| 3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905 | —,— | 97,75 |
| 4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank | 99,50 | 100,00 |
| 4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen | 101,— | 101,50 |
| 4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl. | 98,45 | —,— |
| 3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen | 95,20 | 95,70 |
| 4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank | 99,90 | 100,40 |
| 3½pCt. do. do. do. | 93,70 | 94,20 |
| 4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105 | 102,50 | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103 | 101,— | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102 | —,— | 101,— |
| 4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 108pCt. | 98,60 | 98,00 |
| 3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen | —,— | 96,40 |
| 4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 101,— | —,— |
| 4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105 | 104,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 99,50 | 100,— |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,50 | 169,20 |
| Check London für 1 Lstr. in Mk. | 20,43 | 20,5[illegible] |
| do. New York für 1 Doll. in Mk. | 20,415 | 20,4[illegible] |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1875 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,84 | —,— |
| An der letzten Berliner Börse notierten: | | |
| Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien | —,— | —,— |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 101,10pCt. bez. | |

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

**Deutsche Nationalbank.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober) | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli) | 98,— | 98,50 |
| 3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat. | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. desgl. | 97,20 | 97,70 |
| 4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, un- | | |

Landesbibliothek Oldenburg

| | | |
|---|---|---|
| kündbar bis 1907 | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903 | 96,50 | 97,— |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose) | 130,85 | 131,65 |
| 4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 99,50 | 100,05 |
| 3pCt. Deutsche Reichsanleihe | 87,90 | 88,45 |
| 3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 99,60 | 100,15 |
| 3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 87,90 | 88,45 |
| 3½pCt. Bayerische Staatsanleihe | 97,90 | 98,45 |
| 3pCt. Bremer Staatsanleihe | 85,70 | 86,25 |
| 3½pCt. da. | 97,45 | 98,— |
| 4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906 | —,— | 101,50 |
| 3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903 | 97,70 | 98,25 |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904 | 96,50 | 97,05 |
| 3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903 | 96,50 | 97,05 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar. | 100,50 | —,— |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4pCt. Hamb. Hypoth.-Pfand-Pfandbr., unk. b. 1913 | 101,45 | 101,75 |
| 4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913 | 101,20 | 101,50 |
| 4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915 | 102,30 | 102,85 |
| 4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr. unk. b. 1913, mündelsicher im Fürstentum Reuß | 100,95 | 101,25 |
| 4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß | 101,20 | 101,50 |
| 3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915 | 99,20 | 99,50 |
| 3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913 | 97,20 | 97,75 |
| 3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910 | 95,20 | 95,80 |
| 4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark) | 97,10 | 97,65 |
| 3½pCt. dergl. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oesterreichische Goldrente | 100,10 | 100,65 |
| 4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50) | 95,70 | 96,25 |
| 4pCt. Ungarische Kronenrente | 94,40 | 97,95 |
| 3½pCt. Ungarische Kronenrente | —,— | —,— |
| 4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen | 100,10 | 100,65 |
| 4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt. | 101,70 | 102,25 |
| 4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt. | —,— | 101,— |
| 5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt. | 103,90 | 104,45 |
| 5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt. | 105,— | 105,50 |
| 4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt. | —,— | 100,— |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,50 | 169,30 |
| Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk. | 20,4150 | 20,4950 |
| Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk. | 81,15 | 81,55 |
| Scheck auf New York 1 Doll. à Mk. | 4,2025 | 4,2375 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk. | 4,1875 | 4,2375 |
| Holländische Noten 10 fl. à Mk. | 16,84 | 16,94 |

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

**Oldenburgische Landesbank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsichere Anlagewerte.** | | |
| 3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen | 98,— | 98,50 |
| 3pCt. dergleichen | —,— | —,— |
| 3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt. | 130,85 | 131,65 |
| 4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig | 100, | 100,75 |
| 3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen | 97,— | 97,50 |
| 4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig | 100,— | —,— |
| 4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 100,— | —— |
| 4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen | 100,— | —— |
| 3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen | 96,50 | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen | 96,50 | 97,— |
| 4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em. | 100,50 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 99,50 | 100,05 |
| 3pCt. dergleichen | 87,90 | 88,45 |
| 3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe | 99,60 | 100,15 |
| 3pCt dergleichen | 87,90 | 88,45 |
| 3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916 | 97,30 | 97,80 |
| 3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915 | 97,80 | 98,40 |
| 3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904 | 96,40 | 97,05 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Kreleder Eisenb.-Prior.-Oblig. | 95,80 | 96,45 |
| 4pCt. Braunschweig-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915 | 102,45 | 102,75 |
| 4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913 | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913 | 99,50 | 99,80 |
| 3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913 | 97,20 | 97,75 |
| 4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915 | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915 | 99,20 | 99,50 |
| 4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr. | 101,45 | 101,75 |
| 4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914 | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914 | 99,20 | 99,50 |
| 4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | 100,20 | 100,50 |
| 4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912 | 101,60 | 101,90 |
| 4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher) | 97,20 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250 | 97,— | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125 | 97,25 | —,— |
| 4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 97,20 | —,— |
| 4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 94,40 | —,— |
| 3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen | —,— | —,— |
| 4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt. | 100,50 | 101,— |
| 4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen | 99,50 | 100,— |
| 4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen | 99,50 | 100,05 |
| Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk. | 168,50 | 169,30 |
| Kurz London für 1 Lstrl. in Mk. | 20,415 | 20,495 |
| Kurz New York für 1 Doll. in Mk. | 4,2025 | 4,2375 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1875 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,84 | —,— |

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

**Bremer Börse**, 7. Juli.

Kaffee behauptet. Am Markt Columbia. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 57½. Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara Kassa abzügl. 1¼ Proz. 59½ (vor. Not. 59¼). — Tabak. Umsatz 31 Faß Kentucky, 14 Faß Virginy. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾ ₰.

**Berlin**, 7. Juli. Getreide. Auf flaues Amerika war der Weizenmarkt matt, wenngleich durch die Vorsicht der Abgeber größere Rückgänge vermieden werden konnten. Roggen war anfänglich infolge des regnerischen Wetters stark gefragt und nicht unwesentlich höher, später aber abgeschwächt, da das Steigen des Barometers Aussicht auf bessere Witterung bringt. Hafer stark angeboten und billiger käuflich. Rüböl befestigt auf Regen, der unseren Inlandssaaten schadet und die Abgeber vorsichtig macht. — Wetter: Schön.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | Juli | 181.— | Mais | Juli | 132.— |
| " | September | 177.25 | " | September | 132.— |
| " | Dezember | 180.— | | | |
| Roggen | Juli | 156.— | Rüböl | Oktober | 54.50 |
| " | September | 154.25 | " | Dezember | 54.70 |
| " | Dezember | 156.— | | | |
| Hafer | Juli | 162.— | Spiritus, 70er loco | | —.— |
| " | September | 152.50 | | | |

## Viehmärkte.

**Hamburg**, 6. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zugeführt 1821 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 65—67 ℳ, leichte 68—69 ℳ, Sauen 57—63 ℳ und Ferkel 64 bis 67 ℳ per 100 Pfund.

**Neuß**, 5. Juli. Zucht- und Milchviehmarkt. Auftrieb 535 Stück Rindvieh, darunter 14 Stiere und 521 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder oldenburgischer, ostfriesischer, holsteinischer und rheinländischer Rasse. Preise lauten: Kühe Ia. 500 bis 600 ℳ (verschiedene höher), IIa. 380—500 ℳ, IIIa. 290 bis 390 ℳ, tragende Rinder 280—360 ℳ, Stiere 210—320 ℳ. Bei mittelmäßigem Geschäft blieb etwas Ueberstand.

## Schiffsnachrichten.

7. Juli.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Hannover", Jacobs, nach Galveston, gestern 4 Uhr nachmittags in Baltimore. — „Willehad", Obenauer, heute 12 Uhr mittags von Sydney via Neu-Guinea, Hongkong nach Kobe. — „Prinzeß Irene, Dannemann, nach Newyork, gestern 7 Uhr nachmittags von Neapel nach Gibraltar. — „Weimar", Traue, nach Australien, gestern Perim passiert. — „Bonn", v. Bardeleben, von Brasilien, heute 9 Uhr vormittags in Antwerpen. — „Darmstadt", H. Mayer, von Australien, heute 2 Uhr vormittags in Neapel.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".**

„Marienfels", Zittlosen, heute von Karachi nach Hamburg. — „Wartburg", Frischbeck, heute Borkum Riff passiert. — „Inckkeith" heute in Madras. — „Anchendale" heute in Kalkutta. — „Nordhavet" heute von St. Vincent nach Antwerpen. — „Neuenfels", Franzius, heute in Kalkutta.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".**

„Aktiva", Petersen, heute in Veille. — „Cupido", Behrens, gestern in Bremen. — „Venus", Cassen, gestern in Kopenhagen. — „Pylades", Brehme, gestern von Königsberg nach Köln. — „Theseus", Peters, gestern von Riga nach Grimsby. — „Hector", Jülis, gestern in Sevilla. — „Helios", Schwarz, gestern in Antwerpen. — „Fortuna", Bruns, gestern in Antwerpen. — „Uranus", Janzen, vorgestern von Lissabon nach Rotterdam. — „Hermes", Brahm, gestern in Oporto. — „Electra", Pieper, heute in Antwerpen. — „Apollo", Drewes, heute in Stavanger. — „H. A. Nolze", Bullerdiek, heute in Sundsvall. — „Feronia", Pieper, heute in Bremen. — „Axion", Hiller, heute von Amsterdam nach Bremen.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".**

„Australia", Heine, gestern von Livorno in Neapel. — „Dortmund", Meyer, gestern von Bremerhaven in Reval. — „Rußland", Driebold, gestern von Petersburg nach Rotterdam. — „Sperber", Scholtz, gestern von Bremen nach London. — „Reiher", Engelking, gestern von Hull nach Bremen.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.**

„Safti", Spieker, ist am 6. Juli von Lissabon nach Mogador abgefahren. — „Oldenburg", Uhlenbruck, ist am 7. Juli in Antwerpen angekommen. — „Faro", Hülsebusch, am 7. Juli von Rotterdam nach Middlesbro abgefahren. — „Portimao", Niemann, ist am 7. Juli in Sunderland angekommen.


**Geschäftliche Mitteilungen.**

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

**Zeanin,** feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolw.-Gesch. **Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.**

**Toilette-Angelegenheit.**

Unter den modernen Toilettenmitteln muß in erster Linie des so schnell beliebt gewordnen **Kaiser-Borax** gedacht werden, welcher das einzige geruchlose antiseptische Mittel zur Hautpflege ist. Damen, welchen daran gelegen ist, sich einen **schönen reinen Teint** zu erhalten oder zarte, weiße Haut, insbesondere auch

**schöne, weiße Hände**

zu bekommen, sollten Kaiser-Borax täglich dem Waschwasser zusetzen, denn derselbe macht das Wasser weich, wodurch es von günstigstem Einfluß auf die Haut ist, insbesondere werden Unreinigkeiten und Röte der Haut wie auch jede üble Körperausdünstung beseitigt, was namentlich zur Sommerzeit, wo starke Transpiration oft unvermeidlich ist, besonderen Wert hat.

**Kaiser-Borax-Seife** (Preis 50 ₰) von derselben Firma, **Heinrich Mack in Ulm a. D.,** ist zur hygienischen Hautpflege besonders geeignet und wegen ihres angenehmen Veilchengeruchs äußerst beliebt.

**Verpachtung**
einer
**Landstelle**
**zu Nadorst.**

Der Gastwirt J. O. A. Janßen zu Kleinbornhorst beabsichtigt seine zu Nadorst an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

**Besitzung,**

bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Scheune mit Miethwohnung und 1,8213 Hektar Garten-, Acker- und Grasländereien, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten, und wollen Reflektanten sich am

**Sonnabend, den 14. Juli d. J.,**
abends 7 Uhr,

in Böselers Wirtshaus (früher Wetjen) zu Nadorst einfinden.

Der schön angelegte Garten ist mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestanden.

Die Ländereien sind vorzüglich in Ordnung und liefern hohe Erträge.

**E. Memmen, Theaterwall 9.**

**Mehrere gebrauchte, gut erhaltene**
**Fahrräder**
**billig zu verkaufen.**

Die Räder sind gut nachgesehen und garantiert fahrfertig.

**Staustr. 9. Rob. Kruse.**

**Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).**

Mittwoch, den 11. Juli 1906:
Deutschlands größtes und vornehmstes Tiroler
**Schützen-Kinderfrendenfest**
oder: **Ein Tag im Tiroler Alpenland.**
Mit großartigen Ueberraschungen für die Jugend.
**In der Tat noch nie dagewesen. Unter Leitung des Onkel Seppel.**
Von 4 Uhr ab:
**Großes Garten-Promenaden-Konzert.**
Um 4½ Uhr:
**Großer Tiroler Schützenzug der Kinder.**
Um 6½ Uhr:
**Aufsteigen des 20 Fuß hohen Riesen-Luftballons „Zillertal".**
**Absturz von 2 Fallschirmen aus einer Höhe von 3000 Fuß.**
**Kinderspiele und Belustigungen verschiedenster Art.**
**Abends: Große Prachtsacket-Polonaise.**
Entree für Erwachsene 20 ₰, Kinder 15 ₰, wofür ein jedes Kind eine Tiroler Kopfbedeckung usw. **gratis** erhält.
Es laden ergebenst ein
**D. Meyer. Direktor H. Schellhase aus Berlin.**

**Tweelbake.** Zu verk. mehr. nahe a. Kalb. steh. **Quenen. H. Uhlenberg.**

**Boston-Presse**
(Quart) nebst Schriften zu verkaufen. Gaststraße 5 II.

**Klub Edelweiss.**

Diejenigen Damen und Herren, die die **Dampfertour** am nächsten Sonntag, den 15. Juli, nicht mitmachen können, erhalten gegen Rückgabe ihrer Karte bis Mittwoch abend ihren Beitrag bei Herrn **G. Schnitiker,** Pferdemarkt 1, zurück, später abgeforderte Karten können nicht berücksichtigt werden.

**Eiserner Garderobenständer,** neu, passend für Wirtschaften, billig zu verkaufen. Nelkenstraße 27.

**Klub „Einigkeit"**
**Nordermoor.**
Zu unserm am **22. Juli** stattfindenden
**Stiftungsfeste**
mit
**Ball**
laden freundlichst ein
**Der Vorstand. Gebr. Meiners.**

**Kaufgelegenheit.**

**Großenmeer.** Die hierselbst zu **Barghorn** (in Deharden Bau) belegene

**Köterei,**

groß 5,3881 Hektar (ca. 12 Jück), **mit besten, sehr kompletten Gebäuden,** läßt Müller **Aug. Thormählen** zu Oldenbrok-Altendorf öffentl. meistb. verkaufen und findet dazu **nur einmaliger Aufsatz**

**Freitag, den 13. Juli d. J.,**
**nachm. 6 Uhr,**

bei Bergmann in Barghorn statt. Bei annehmbarem Gebot erfolgt dann **sofort Zuschlag.**

**C. Haake,** Aukt.

**Johannisbeeren** abzug. Rebenstr. 9 c.

**Petersfehn.**
**Turn-Verein**
**„Frei weg".**
Am **Sonntag,** den **15. Juli:**
**Ball**
verbunden mit
**Schauturnen**
im **Vereinslokal** (D. Schmidt).
Hierzu ladet freundlichst ein
**Der Turnrat.**

**Unions-Garten.**

**Jeden Dienstag und Freitag,**
abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
der **Infanterie-Kapelle.**

**Arbeiter-Bildungsverein.**
Dienstag, den 10. Juli:
**General-Versammlung.**
Tagesordnung:
Rechnungsablage, Verbandsfest, Verschiedenes.
**Der Vorstand.**

**Geld-Anleihe.**

**15000 Mk.**
**auf erstklassige Hypothek jetzt oder später gesucht.**
Offerten von Selbstdarleihern unter S. 87 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Elsfleth.** Zu **belegen** auf gute Hypotheken zum 1. Nov. d. J.
**Kapitalien**
in beliebigen Beträgen.
**Chr. Schröder,** Rstllr.


Landesbibliothek Oldenburg

# Inventur-Ausverkauf

**nur kurze Zeit, zu äußerst niedrigen Preisen.**

## P. F. Ritter,

**Langestraße 79.**

---

## Großes Geschäftshaus

**an erster Lage der Stadt** wünsche ich zum 1. Mai 1907 zu verkaufen. Offerten unter S. 94 an die Expedition dieses Blattes.

---

## Universität Halle a. S.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das **Winter-Semester 1906/1907** ist im Verlage von **Max Niemeyer in Halle** a. S. erschienen und von dort sowie durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. zu beziehen.

---

**7. Ammerländisches**

## Verbands-Turnfest

**am Sonntag, den 22. Juli 1906, in**

## Edewecht.

**Festprogramm.**

1) Von 1—2 Uhr: Empfang der auswärtigen Turner beim Vereinslokal (Migges Gasthof).
2) Um 2 Uhr: Sitzung der Kampfrichter.
3) Um 2½ Uhr: Abmarsch nach dem Festplatze.
4) Um 3 Uhr: Beginn des **Wettturnens** und der **volkstüml. Spiele.**
5) Nach Beendigung der vorigen: **Freiübungen und Stafettenlaufen.**
6) Während des Turnens: **Konzert.** Darauf: **Verkündigung der Sieger** und **Festmarsch** durch den Ort.

Abends:

**Festbälle**

im **Vereinslokale** und in **Gehreis** Gasthof.

Festkarten 30 ₰, gültig für Festplatz und beide Säle. — Tanzband für Nichtturner 1.50 *M*, berechtigt zum freien Tanz in beiden Sälen.

Zu diesem Feste ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

**Der Turnverein Edewecht.**

NB. Für **Stallung der Pferde,** sowie **Platz der Fahrräder** ist bestens gesorgt.

---

**Statt 16 Mk. nur 2 Mk.,**

s. l. Vorrat, 1 eleg. neuer Photographieapparat f. Hoch- u. Queraufn. m. Chemikalien, Papier, Platten u. Lehrbuch u. 3 int. Bücher. Off. u. **F. U. 682** beförd. **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

---

### Gefunden.

**Zugelaufen** ein brauner Jagdhund. **Ehnernstr. 36.**

**Zugelaufen ein Huhn. Kaiserstr. 19 II.**

---

### Wohnungs-Gesuche

Gesucht sofort ein ruhiges, freundl., möbl. **Zimmer,** eventl. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter S. 93 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht zum 1. Nov. eine Wohnung im Preise v. 300—400 Mk. Heiligengeisttorviertel bevorzugt. Offerten unter S. 34 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

---

### Wohnungs-Angeb.

**Logis** für j. Leute. Humboldtstr. 20.

Zu Anfang Nov. **Oberwohn.,** 300 bis 350 *M* v. Beamt. (j. Ehepaar) gesucht. Offert. unt. S. 60 an die Exped. d. Bl.

Zu verm. e. sch. **Oberwohnung** mit Stall u. etw. Gartenland auf gleich od. Aug. **Wilh. Siegler, Eversten.**

Zu verm. **Teil einer Etage,** 2—3 Zimmer, Küche, Zubehör, an eine Dame. Näheres Huntestraße 13.

Zu verm. eine schöne **Oberwohnung** m. separ. Eingang. **Lindenstr. 8.**

**Frdl. Stube zu vermieten.** Kl. Kirchenstr. 9, Seite.

Zu vermieten zum 1. November eine abschließbare **Oberwohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. Zubeh. u. Gart., an ruhige Bewohner. Preis 260 Mk. **B. Watterodt,** Karlstr. 4.

Anständige junge Leute erhalten gutes **Logis.** Mühlenstr. 5.

Zu verm. eine abschließb. **Oberw.,** 2 St., 3 K. u. Zubehör, an ruhige Bewohner. Näheres Karlstr. 3.

Zu verm. zu Novbr. auf dem Lande in reizender Villa die **Oberwohnung,** am l. s. einzelne Dame oder Herrn. Offerten unter S. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** (auf Wunsch Pension). Kurwichstr. 3.

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. Mottenstraße 15.

---

### Pensionen.

Gesucht ein kinderloses Haus in Oldenburg oder auf dem Lande, welches ein alleinstehendes pflege- und erholungsbedürftiges **junges Mädchen gegen Vergütung** aufnimmt. Dasselbe kann leichte häusliche Arbeiten mit verrichten. Gefl. Off. mit Orts- u. Preisangabe u. **B. 139** Filiale, Langestr. 20. erb.

**Nordseebad**

**Insel Baltrum.**

**Kinder** finden während der Badezeit freundliche Aufnahme und gute Pflege im **Pfarrhause.**

---

### Stellen-Gesuche.

**Junges Mädchen,**

17 Jahre alt, sucht zum 1. Aug. resp. etwas später **Stellung als Stütze** bei Familienanschluß und Gehalt. Gefl. Angebote unter C. S. postlagernd Bant-Wilhelmshaven.

**Jg. Mädchen** vom Lande, nicht ganz unerfahren, **sucht Stellung** z. 1. Aug. oder später in einf. bürgerl. Haushalt gegen etwas Gehalt. Offerten unter S. 95 an die Exped. d. Blattes.

---

### Stellen-Angebote.

**Osternburg.** Gesucht auf sofort oder später ein

**Knecht.**

**Carl Graef,** Bäckermeister.

**2 Schuhmachergesellen**

gesucht, hoher Lohn, gute und dauernde Arbeit. **J. Jungblut,** Hofschuhmacher.

**Tüchtige**

**Verkäuferinnen**

für die Abteilungen **Kurzwaren, Wäsche, Trikotagen, Besätze** bei hohem Salär per August resp. September

**gesucht.**

Den Offerten sind Bild und Zeugnisse beizufügen.

**Rudolph Karstadt,**

**Bremen.**

Für ein erkranktes auf sofort oder etwas später ein erfahrenes, junges **Mädchen** f. alle häusl. Arbeiten. Gehalt, Familienanschluß. Frau Theilen, Bismarckstr. 4.

---

**Besseres, solides**

**Mädchen,**

**das gut bürgerl. koch. kann u. etwas Hausarbeit mit übern., findet in kl. Familie (3 Pers.) selbst. angen. Stellung per sofort oder 1. August 06.**

**Lohn M. 25.— monatl. Reisekost. werd. vergütet.**

**Off. m. Zeugnisabschr. u. Photogr. erbittet Frau Architekt Hub. Himmes, Biebrich a. Rh. (b. Wiesbaden).**

**Osternburg.** Gesucht zu November oder früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Dählmann,** Gem.-Vorst., Bremerstr. 15.

Suche auf sofort od. zum 1. Nov. ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Haus. Frau **J. H. Brandes,** Bismarckstr. 29.

**Lemwerder.** Gesucht auf sofort krankheitshalber ein

**junges Mädchen,**

welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. **D. Seemann,** Gastwirt.

**Erste Spezialfirma** der

**Fleischereimaschinen-Branche** sucht für **Oldenburg** und Umgegend äußerst tüchtigen mit Kundschaft vertrauten Fachmann als

**Vertreter.**

Ang. unt. **J. V. 6973** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

**Westerstede.** Gesucht für das hiesige Krankenhaus baldmöglichst ein

**Krankenwärter,**

der alle vorkommenden Arbeiten, namentlich auch die Gartenarbeiten, mit verrichten muß. Meldungen sind zu richten an den Schatzmeister des Krankenhausvereins, Kaufmann Aug. **Peters** in Westerstede.

Per sofort Kompagnon mit 10 000 *M.* zur **Gründung eines Versandhauses gesucht.** Wertpapiere oder Kredit nicht ausgeschlossen. Garantiert wird jährlich 5000 *M.* Rein-Verdienst. Direkte Off. u. **B. 141** Filiale, Langestr. 20. erb.

**Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht.** **L. Trommer, Achternstr. 46.**

**Rührig. Vertreter**

für Feuerversicherung und lukrative Uebernahme von alter, angesehener Gesellschaft gegen **hohe Provision,** eventl. auch gegen Fixum zu engagieren gesucht. Offerten unt. S. 89 an die Exped. erbeten.

**Bewahr- und Pflegeanstalt Kloster Blankenburg.**

Zum 1. November d. J. ein **Wärter,** Lohn 500—800 *M.* **G. zur Loye.**

Gesucht ein **jung. Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten. Haarenstr. 45.

Wegen Heirat des jetzigen zum August oder später ein **Mädchen** gesucht. Augustfr. 62.

Auf gleich ein solider

**Kutscher**

beim Brotwagen. **A. Mentze,** Donnerschweerstr.

Gesucht zum 15. Juli oder 1. August tüchtiges **zuverlässiges Mädchen** gegen hohen Lohn f. kl. Haushalt i. Ruhrort a. Rhein. Zu melden bei Frau **Büsing,** Haarenstr. 46.

Auf baldigst ein **2. Bäckergeselle.** **G. Schröder,** Wallstr. 18.

Gesucht ein fixes

**Laufmädchen**

nach der Schulzeit. Staustr. 14.

**Stollhamm.** Suche zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen

**Kutscher.**

Gedienter Kavallerist bevorzugt. **August Harms,** Harms Hotel.

Per 1. Oktober d. J. ein

**Lehrling**

mit guter Schulbildung für mein **Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft** gesucht. **Ludwig Brockmann, Bremen,** Auf der Kuhlen 16.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. August

**1 Kellnerlehrling.**

**Gustav Frohns,** Restaurateur, Bremerstr. 28.

Gesucht ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** auf sofort, weg. Verheiratung des jetzigen. Georgstraße 13.

Ich suche eine

**erste Taillenarbeiterin,**

mehrere **geübte Schneiderinnen** und per September eine

**zweite Putzarbeiterin**

und einige **junge Mädchen** zum Erlernen der Putzarbeit.

**Emma Klusmann,**

Baumgartenstraße 15.

**Hauptagentur**

einer gut eingeführten **erstklassigen** deutschen Vers.-Ges. der Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Glas- auch evtl. Transportbranche, ist zu vergeben. Gefl. Offerten unter **S. 51** bei der Exped. d. Bl.

**Suche zum 1. Oktober oder früher einen zuverlässigen**

**Müllergesellen.**

**Sandermühle. H. Hinrichs.**

**Stundenfrau**

wird gesucht. Langestraße 44.

**Gesucht**

auf sogleich ein **anständiges, junges Mädchen** für den **Haushalt und in der** Wirtschaft. **Jever, Stadtwage. O. Süllwold.**

Suche für meinen bürgerlichen Haushalt auf dem Lande ein zuverlässiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **junges Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Offert. u. S. 59 an die Exp. d. Bl.

Für mein Kolonial- und Eisenwarengeschäft suche ich zum 1. Oktober event. früher einen jüngeren gewandten

**Verkäufer.**

**Donnerschwee. Friedr. Meyer.**

Auf sof. ein **Schuhmachergeselle** gesucht. **B. Ehlers,** Cloppenburgerstr. 70.

Gesucht

**2 Schmiedegesellen**

auf Kutschwagenarbeit. **Chr. Friedrichsen, Osnabrück.**

Auf sof. e. **Schuhmachergeselle** gesucht. **J. Meyer,** Julius Mosenplatz Nr. 4.

**Oldenburg.** Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** für alle Hausarbeiten bei familiärer Stellung, gutes Gehalt. Röwekamp 9, oben.

Gesucht zum 1. Novbr. ein **Mädchen** für kl. Haushalt. Mühlenstr. 12.

Zum 1. August oder später

**Mädchen**

gesucht. Haarenufer 16 II.

**Wärterin**

gesucht zu mehreren Kindern nach Bremen auf sofort. Guter Lohn. Näheres Oldenburg, Haarenesch str. 3.

---

Mit Oktober d. J. wird unsere

## General-Agentur

für das **Herzogtum Oldenburg, die Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück und das Stadtgebiet Bremen frei.** Die Stellung ist mit gutem Einkommen ausgestattet.

Für *M* 15 000.— kautionsfähige Bewerber, die Erfahrungen im Fach besitzen und sich dem Ausbau des Geschäftes persönlich energisch widmen wollen, bitten wir, sich unter ausführlicher Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse, Angabe von Referenzen und Einreichung ihres Bildes an uns zu **wenden.**

## Reisebeamte

werden zu günstigen Einkommensbezügen für den gleichen Bezirk **gesucht.**

**Vaterländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Elberfeld.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 187 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 9. Juli 1906.

## Empfehlenswerte Ausflüge

**für Inhaber von Monatskarten.**

6. Vechta, Dinklage, Holdorf.

Ganz nach dem Süden des Landes hin sind wegen der langen und zum Teil langweiligen Fahrt Halbtagstouren weniger angebracht. Man nutzt seine Zeit besser aus mit ganztägigen Ausflügen, wovon wir zunächst folgenden empfehlen möchten. Mit dem Zuge 8,12 Uhr fahren wir bis Ahlhorn und steigen hier um nach Vechta, wo wir den Zug verlassen, um einen Rundgang durch die Stadt und einen kleinen Ausflug in die Umgegend zu machen. Dem Bahnhof gegenüber liegt der katholische Friedhof. Das große Gebäude dahinter, auf welches unser Blick fällt, ist die Besserungsanstalt. In der Nähe liegt an der anderen Seite der schönen Allee das Weibergefängnis. Wir sehen also gleich zwei der Anstalten, denen Vechta es vornehmlich verdankt, daß es im ganzen Oldenburger Lande bekannt und be—rühmt ist. — Bei unserem Rundgang wenden wir uns vom Bahnhofe rechts und gehen der schönen Allee nach, an deren rechten Seite das Gymnasium liegt, ihm gegenüber das bischöfliche Offizialat. Geradeaus kommen wir zur katholischen Pfarrkirche. Die Straße rechts an der Kirche hin führt uns zum Eingange des Zuchthauses. In Verbindung damit steht die Klosterkirche, welche von Evangelischen und Katholiken benutzt wird, also simultan ist, und auch für den Gottesdienst der Gefangenen dient. Eine neue große Strafanstalt liegt etwas zur Stadt hinaus. Wir gehen etwas weiter, kommen am Lehrerseminar vorüber und gelangen dann durch eine Nebenstraße an der Nepomukbrücke vorbei auf den Markt. Hier und da haben wir auch vielleicht Gelegenheit, einen Trupp von Sträflingen, von einem Aufseher begleitet, in ihrer Sträflingskleidung zur Arbeit gehen zu sehen.

Vom Markt gehen wir zur Stadt hinaus, biegen den ersten Weg rechts ab und gelangen in etwa 20 Minuten nach dem burgähnlich angelegten Gute Füchtel, das im Besitz der Familie v. Droste-Hülshoff ist. Durch schönen schattigen Wald machen wir, hinter dem Gute uns rechts wendend, einen Umweg über Welpe und kommen nach reichlich einstündigem Spaziergange zur Stadt zurück.

Den Zug 1.17 Uhr benutzen wir zur Weiterfahrt über Lohne nach Dinklage. Die Bahnstrecke Lohne-Dinklage ist nicht Staatsbahn und deshalb nicht in die Monatskarte eingeschlossen. Wir müssen also in Lohne rasch für 30 ₰ eine Fahrkarte lösen, damit wir auch berechtigt sind, den wirklich mustergültigen Personenwagen, einen richtigen Salonwagen mit großen Spiegelscheiben in den Seitenwänden, der seit November 1904 sich in Betrieb befindenden Lohne-Dinklager Bahn zu benutzen. Die Bahn rentiert sich über Erwarten gut.

Dinklage ist ein Flecken mit lebhafter Industrie. Die Holthaussche Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen mag 200 Personen beschäftigen, die von der Walsche Weberei 70. Wir gehen durch den Ort auf der Lohner Chaussee eine gute Viertelstunde zurück und kommen an einen Forst, in dem uns eine herrliche Eichenallee in etwa zehn Minuten zur Burg oder zum Schloß Dinklage führt, das im Besitz der Grafen von Galen ist. Der im Januar dieses Jahres verstorbene Erbkämmerer Graf von Galen war lange Zeit Reichstagsabgeordneter für den 3. oldenburgischen Wahlkreis. Die Burg ist von zwei- und dreifachen Gräben und hübschen Parkanlagen umgeben und wohl einen Besuch wert.

Wir biegen gleich hinter dem Wirtschaftsgebäude und dem Gemüsegarten rechts um, folgen der Eichenallee und gehen so lange gerade aus, bis wir die Chaussee Dinklage-Holdorf treffen, wenden uns links und kommen nach 6 bis 7 Kilometern nach Holdorf. Diese Chaussee führt uns durch einen der schönsten und fruchtbarsten Teile des oldenburgischen Münsterlandes. Rechts liegt das Dorf Schwege, zu beiden Seiten das Dorf Langwege, beide mit behäbigen, von schönen Eichenhainen umgebenen Bauernhöfen. Der Bahnhof Holdorf liegt allerdings noch 20 Minuten hinter dem Kirchdorf; doch haben wir Zeit genug, uns in Holdorf eine Weile Rast zu gönnen. Vom Holdorfer Bahnhof erblicken wir in südlicher Richtung den Höhenzug der Dammer Berge, deren Besuch wir uns für einen andern Tag aufsparen. 6.34 Uhr fährt der Zug aus Holdorf ab, der uns in reichlich 2 Stunden wieder unserm Heime zuführt.

Wem die ganze vorgeschlagene Tour für einen Tag reichlich ist, möge sie in zwei Ausflüge zerlegen. Jeder wird befriedigen.

## Landgericht.

**Sitzung der Strafkammer I vom 7. Juli, vorm. 9 Uhr.**

**Des Verbrechens gegen die Sittlichkeit**

in drei Fällen, verübt im Oktober und November v. Js. an einem 13 Jahre alten Mädchen, beschuldigt ist der Landmann Diedrich M. zu Seggehorn.

Zur Verhandlung sind mehrere Zeugen und Sachverständige geladen. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindende Verhandlung schließt mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis.

**Diebstähle im Rückfall**

werden dem Arbeiter Eilert F. aus Westrhauderfehn, jetzt in Strafhaft in Oslebshausen, zur Last gelegt. Er stahl im April d. J. in Neuenburg dem Maurer Güttler eine Mappe mit Papieren, weiter dem Arbeiter Joh. Eilts in Bant eine auf dessen Namen lautende und diesem gehörende Quittungskarte, endlich dem Arbeiter Friedr. Blombon daselbst ein auf dessen Namen lautendes und diesem gehörendes Mitgliedsbuch. F. ist am 19. Mai d. Js. vom Landgerichte Bremen wegen Diebstahls in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Heute wird er hier des Diebstahls im Rückfall und der Unterschlagung überführt und unter Einrechnung der oben erwähnten in Bremen erkannten Strafe zu insgesamt 6 Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen aber freigesprochen.

**Diebstahl im Rückfall, Unterschlagung und Hehlerei.**

Verhandelt wird gegen 1. den Arbeiter Wilhelm H. aus Bremen, 2. den Arbeiter Aug. R. aus Oldenburg. Am 30. April d. Js. stahl H. aus dem Hitzegrad'schen Hause zu Oldenburg und zwar aus einem offen stehenden Schlafzimmer der ersten Etage eine Damenuhr im Werte von 120 ℳ, weiter unterschlug er an demselben Tage eine goldene Brosche im Werte von 10 ℳ, die er Ende vorigen Monats in Brettberg bei Lohne beim Arbeiten gefunden und an sich genommen hatte.

R. hat die von H. gestohlene Damenuhr und die von ihm unterschlagene Brosche diesem für 6 bezw. 1,50 ℳ abgekauft, wodurch er sich der Hehlerei schuldig machte.

Nach beendeter Beweisaufnahme wird H. mit der am 30. Mai d. Js. hier gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 4 Monaten wegen Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, R. wegen Hehlerei zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Diesem wird die Untersuchungshaft angerechnet.

**Einbruchsdiebstähle**

werden vier Personen zur Last gelegt. Von den Angeklagten ist einer, der Arbeiter L. aus Niedernberg, bereits zweimal mit Zuchthausstrafe belegt. Seinen Vorstrafen hat er es zu verdanken, daß ihm heute eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren zudiktiert, weiter auf 6 Jahre Ehrverlust und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt wird. Metalldreher H. aus Nürnberg und Schlachter R. aus Bartenstein kommen mit je drei Monaten Gefängnis davon, ihnen wird die Vorhaft angerechnet. Zigarrenarbeiter K. aus Rittenscheid, der seine Freisprechung erzielte, wird auf freien Fuß gesetzt.

**Zwei Monate Gefängnis**

muß der Knecht Wilhelm K. aus Bremen verbüßen, weil er am 7. Januar d. Js. dem Dienstknecht Pavogel zu Seefeld 1,50 ℳ aus dessen in einer Kammer stehendem Koffer, dessen Schloß ermit einem Beile erbrach, entwendet hat.

**Zwei Raufbolde.**

Unter der Anklage der Körperverletzung stehen: 1. der Arbeiter Gustav W. aus Arnsdorf, 2. der Arbeiter Karl A. aus Bant. In der Nacht vom 21./22. Mai d. Js. versetzte der Angeklagte zu 1 auf dem Festplatze beim Ziegelhof hier dem Händler Oskar Schmidt mit einem Gummischlauch drei bis vier Schläge über den Kopf, so daß er besinnungslos wurde, weiter A. daselbst dem Maurer Adolf Zirps mit einem eisernen Wagenschwengel einen Schlag auf den Kopf, so daß dieser eine tiefe, lebensgefährliche Wunde erhielt. Durch die Verhandlung werden beide Angeklagte überführt und verurteilt: W. zu 5 Monaten, A. zu 9 Monaten Gefängnis. Beiden wird je 1 Monat der Vorhaft angerechnet.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Bahnhofsbau in Bant.

Die Arbeiten am neuen Bahnhof ruhen zur Zeit gänzlich. Der Tunnel und der Aufstieg zum Bahnsteig sind fertiggestellt. Die Mittel für den Bau sind bewilligt. Und doch arbeitet man nicht weiter? Wie kommt das?

Bant. J.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Carboline,** der Liebling aller Frauen und Mädchen, erzeugt schönes, geschmeidiges Haar, verhindert dessen Ausfallen und Ergrauen und wirkt im Sommer erfrischend auf die Kopfhaut. Kein Haarpräparat besitzt diese Eigenschaften so wie Carboline. Zu haben à 3 Mk. die Flasche in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder direkt von H. H. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

„**Dich sticht der Hafer**“ ist ein uraltes deutsches Sprichwort, das man oft anwendet, um jemandes Ausgelassenheit und Mutwillen zu bezeichnen. Die wenigsten aber kennen den Sinn dieser Redensart, der auf den Genuß von Haferspeisen hinzielt, welche außerordentlich gesund sind, jedem ein wohltuendes Kräftigungsmittel zum Bewußtsein führen und deshalb zu froher Laune anregen. In neuerer Zeit hat der Hafer zum Nutzen unseres Volkes für die menschliche Nahrung wieder die alte Bedeutung gefunden, wovon auch die aufblühende Nährmittel-Industrie Zeugnis ablegt. Besonders wertvolle und an Güte unübertroffene Haferpräparate liefert die Hohenlohesche Nährmittelfabrik Gerabronn i. Wttbg. und Kassel in Gestalt von Hafermehl, Haferflocken, Hafergrütze usw. — Hohenlohesches Hafermehl gilt als bester Zusatz zur Kindermilch und als wirksames Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmerkrankungen, Erbrechen und Durchfall der Säuglinge. Die Hohenlohenschen Haferflocken dagegen sind wegen ihres Wohlgeschmacks und wegen ihrer großen Bekömmlichkeit mit Recht ein wahrer Hausschatz.

## Die Herrin von Bronkow.

**Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.**

(Nachdruck verboten.)

7 (Fortsetzung.)

Leska saß zwischen Graf Barnim und Jochen Blankenhagen. Letzterer verbarg unter seinem dicken roten Schnurrbart ein mädchenhaftes, gefühlvolles Mündchen. Seine steifen, gefrorenen Züge blieben auch beim Sprechen fast unbewegt. Er erzählte von neuen landwirtschaftlichen Versuchen.

„'n sonderbarer Kopf muß es gewesen sein, der die Dreschmaschine erfunden hat. Auf so was wär' ich nu nie verfallen, Ehrenwort!“ meinte er einmal mit komisch wirkender Ehrlichkeit.

Leska konnte sich nicht enthalten, ihm lachend beizupflichten: „Das glaub' ich.“

Er lachte seelenvergnügt mit.

„Wie anspruchslos und gutmütig beschränkt dieser Jochen ist,“ mußte sie denken. „So einen zum Manne haben — Gott bewahre mich!“

Graf Barnim gab sich dem Zauber hin, den seine Umgebung verbreitete. Das Leben da draußen hatte so viel in ihm verwischt und zerstört, aber hier dämmerten alte, weich und träumerisch stimmende Kindheits- und Heimatsgefühle wieder auf.

Fürst Kahldorf sah mit seinen rotgeränderten, schläfrigen Augen zu der Gruppe hinüber und überlegte, wie unvollkommen die menschliche Natur doch beschaffen sei, da seine Sinne gleichsam in einen Jungbrunnen getaucht waren, während die äußere Erscheinung ganz in die Brüche ging. Er mußte also seine Vorliebe für die schöne, junge Weiblichkeit auf einem altersschwachen, ja häßlichen Klepper von Körper ins Treffen führen und blieb überall der hinterste. Deshalb war er ein berüchtigter Zyniker geworden. Die Mütter schwebten in steter Sorge um ihre Töchter, sowie der Fürst auf der Bildfläche erschien.

Als später die schöne Baronin Geldern, die Frau des Landrats, durch die Lorgnette lächelnd, an ihm vorüberkam, flüsterte er ihr ein Kompliment ins Ohr, das ihr Gesicht wie mit einem Guß glühendrot färbte. Sie breitete schützend den Fächer über ihren Busen, unentschieden, ob eine Antwort möglich sei.

„Sie sind ja in der Frauenwelt als vielgereister Mann bekannt, Durchlaucht!“ begann sie unsicher.

„Und immer erster Klasse gefahren,“ fügte er dreist, belustigt hinzu, sich weidend an ihrer Verlegenheit.

„Der Unverschämte!“ dachte sie, tat sich aber dennoch Zwang an, denn der Fürst war einflußreich und konnte vielleicht der Karriere ihres Mannes schaden.

„Nun sollten Sie sich aber endlich zur Ruhe setzen — 's ist hohe Zeit,“ entgegnete sie, boshaft lächelnd, und schritt mit einer leichten Verbeugung weiter.

Der Fürst sah ihr mit einem blöden Lächeln nach.

Frau von Bronkow ließ die Tochter kaum eine Minute aus den Augen. Die Freude lag als ein unbewegter, verklärter Glanz in ihrem Gesicht und nur auf Augenblicke — wenn sich eine dunkle Ahnung in ihrem Grunde löste — verschwand das liebliche Leuchten.

„Die geborene Aebtissin! Wenn ich sie mir so vorstelle, liebe Baronin — im Kloster — als Madama la prévote ..., da komm' ich mir gleich als reumütiger Sünder vor,“ scherzte der trinkfreudige Oberst neben ihr, aber sie hörte ihn nicht. Ihre Gedanken woben Kränze von Glück und Segen um das Haupt des Kindes. Und mittendrein prangte als schönster Schmuck, der mehr als jeder andere glänzte, der alte stolze Name ihres Geschlechts. —

Nach Tisch raunte Komteß Ida der glücklich strahlenden Leska mit einem Blick auf deren Toilette zu: „Natürlich von Douzet oder Paquin, unsere sind nur von Gerson.“

Leska sah an den rieselnden Spitzen ihres Ballkleides hinunter. „Ach, das sind Mamas Angelegenheiten,“ sagte sie, unangenehm berührt, sich zu einem freundlichen Lächeln zwingend.

„Sie ist unausstehlich,“ wandte sich Ida an ihre Schwester und Baronin Geldern, „nun kokettiert sie auch schon mit ihrer angeblichen Unempfindlichkeit für Toiletten. Vielleicht steckt die gelbe Rose auch nur zufällig so verloren in dem raffiniert frisierten Haar.“

Die Damen lachten und flüsterten miteinander.

Graf Barnim hatte die Worte der blonden Komteß halb erraten, halb gehört. Er sah prüfend zu Leska hinüber. Wär's möglich, daß sie doch ein wenig unecht ist?

Sie plauderte noch mit Jochen. Ihre Augen strahlten, und wenn sie ihm zuhörte, lächelte sie mit einem eigenen kindlichen Charme.

Den stummen Zuschauer faßte eine unerklärliche Eifersucht. Es war ihm zumute, als würde sein Eigentum von fremden Händen betastet. Schnell entschlossen gesellte er sich zu ihnen.

Sie sprachen davon, daß sie Hetzjagden einführen wollten, im Herbst sollten sie in Tannitz und Bronkow abgehalten werden.

Fürst Kahldorf wiegte den Kopf: „Ja, ja, ausgezeichnetes Terrain hätten wir, aber Pferde, Pferde!“

Leska zuckte die Achseln: „Das ist ja das Wenigste, England liegt ja nicht aus der Welt!“

Barnim verbeugte sich leicht gegen Leska, und trotzdem er wußte, daß er durch seinen Dienst verhindert sein würde, sagte er: „Vielleicht werde ich von seiten der Herrschaften auch einer Einladung gewürdigt? Ich habe in England häufig Fuchsjagden mitgeritten — ein wundervoller Sport!“

Leska sah den Sprecher eine Sekunde erstaunt an, schlug aber sofort die Augen nieder — gegen ihren Willen. Die Ueberlegenheit, der fast spöttische Blick Barnims beleidigten ihr Gefühl. Eine wunderbare Eingebung schien ihr zu enthüllen, daß dieser Mann Unruhe in ihr Leben bringen und sie sich zur Wehr setzen müsse. Es wurde ihr seltsam zumute ...

„Ich würde mich freuen, wenn Sie mit von der Partie wären“, sagte sie unnatürlich steif und ernst.

Selbst Jochen Blankenhagen schien etwas zu spüren von einem fremden Einfluß auf seine heimlich Erwählte. Er wurde rot vor Zorn und griff nach der Kaffeetasse. Der „schöne schwarze Ritter“, wie Frau von Geldern den Grafen getauft hatte, mochte den Grand Seigneur anderswo spielen, hier würde er damit kein Glück haben! fuhr es Jochen wild durch den Sinn. Er empfand einen heftigen Widerwillen gegen Barnims ganze Erscheinung, die südlich aristokratisch und biegsam war wie eine feine Damaszener-Klinge.

„Kinder, seid Ihr zugeknöpft!“ Onkel Hugo legte die Hand auf des Grafen Schulter und fuhr in seinem liebenswürdigen Tone fort: „Sehr willkommen sind Sie uns, lieber Graf — und wenn der Fürst nicht Platz für Sie hat, so steht Ihnen der Schloßflügel, in dem ich hause, zu jeder Zeit offen.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

# J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

## Gemeindesache.

**Zwischenahn.** Die Aue vom See abwärts ist dermaßen mit Wasserpest verwachsen, daß Ueberschwemmungsgefahr entsteht.

Es wird deshalb angeordnet, dieselbe auf der ganzen Strecke in der Gemeinde Zwischenahn bis zum 21. Juli in schaufreien Stand zu setzen.

Namentlich sind die Wasserpflanzen gründlich zu entfernen und nicht bloß abzumähen.

Das Ufer der Aue ist soweit von Stacheldraht frei zu lassen, daß ein ungehindertes Passieren am Schautage möglich ist.

Gegen Säumige wird eine Geldstrafe bis zu 9 ℳ für jeden einzelnen Fall erkannt und evtl. werden die Mangelpöste auf ihre Kosten beseitigt werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

**Der Gemeindevorsteher.**
Feldhus.

## Schulvorstand von Eversten

**Oldenburg,** 1906 Juli 7.

Der **Bau eines neuen Stalles** bei der Schule in Hundsmühlen soll im ganzen vergeben werden. Die näheren Bedingungen nebst Riß und Bestick liegen auf dem Amte zur Einsicht aus.

Schriftliche Angebote in geschlossenen Briefumschlägen, welche mit der Aufschrift „Stallbau in Hundsmühlen“ versehen sind, sind bis 21. Juli d. Js. einschließlich bei dem Schulvorstande einzureichen. Die Oeffnung der Angebotschreiben wird in einer am

**Montag, den 23. Juli d. J.,**
**nachmittags 6 Uhr,**
in Holze's Wirtshause in Eversten stattfindenden Schulausstzung erfolgen.

J. V.:
Glendenberg.

## Versteigerung.

**Im Auftrage der Parteien werden wir am**

**Mittwoch,**
**den 11. Juli d. J.,**
**nachm. 3 Uhr,**
**im Saale des Herrn Lochmann (Zum deutschen Kaiser) hierselbst:**

**1 Plüschsofa mit 2 Sesseln, 1 Sofa mit rotem Ripsbezug, 1 nußb. Vertikow, 1 do. Sofatisch, 1 mahag. do., 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Klapptisch, 6 Wiener Rohrstühle, 1 Regulator, 1 gr. Bild, 2 Oeldruckbilder, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 2 Wandspiegel, 1 gr. Teppich, 4 Vorleger usw.**

**auf Zahlungsfrist versteigern.**

**Köhler & Behnke.**
**Fernsprecher Nr. 600.**

Als **Einmachflaschen**
gebe einen Posten ausrangierter Selterslaschen billig ab.
**Gustav Wiemken.**

## Himbeeren.
**Grünerweg 4.**

**Trinkt**
## „Apfelblümchen“,
**alkoholfreier Apfelsaft, sehr bekömmliches Erfrischungsgetränk: nur aus Aepfeln bester Qualität hergestellt.**

Zuckerkranken, Nerven-, Nieren- und Gallenstein-Leidenden ärztl. empfohlen.

Haupt-Vertrieb durch
**Gustav Wiemken, Langestr. 71.**

Niederlage bei:
H. Bode, Paul Danckwardt, Rudolf Hallerstede, Eduard Schmidt, Hans Wempe, Joh. F. Wempe, J. D. Willers, F. Ostendorf.

## Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.
**Schermbeck (Rhld.)**

fertigen als Spezialität:

**Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken**

unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.

Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

## Oeffentl. Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Köter **H. Gerken** zu **Kaihausen** läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

**Sonnabend,**
**den 14. Juli d. J.,**
nachm. 3 Uhr anf.,
in und bei seiner Wohnung:

**3 Ziegen,**
2 Schiebkarren, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Hobelbank, 1 Kochkessel (100 Liter Rauminhalt), Spaten, Forken, Hacken, Harken, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 gr. eich. Koffer, 3 Tische, 1 Backtrog, 1 Plätteisen sowie verschiedene hier nicht namhaft gemachte haus- und ackergerätliche Sachen,

auch: plm. **4 Sch.-S. sehr gut stehenden Petkuser Roggen, 1 Sch.-S. Hafer und 2 Sch.-S. Kartoffeln**

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

**J. H. Hinrichs.**

**Im Auftrage haben wir das an der**

**Staustraße Nr. 9**
**belegene**
## Geschäftshaus
**mit Laden,**
**großem Hinterhaus, Werkstelle und Garten**
**zu verkaufen. Bedingungen günstig.**
**Rud. Meyer & Diekmann.**

## Torf korbweise
empfiehlt
**J. v. Stevendaal,**
Torfplatz.

Umständehalber billig zu verkaufen: **Moquett-Sofa, Bettstelle** mit Sprungfederrahmen, neu. Nebenstr. 13.

**Bürgerfelde.** Zu verk. eine junge milchgeb. **Ziege.** Hackenweg 5.

## Verkauf eines Geschäftshauses.

**Der Schneidermstr. G. Bunjes hierselbst beabsichtigt krankheitshalber sein am**

**äußeren Damm Nr. 24**
**belegenes, in bestem Zustande befindliches**

## Geschäftshaus

**mit großem, schönem Laden, herrschaftlicher Ober- und Unterwohnung, sowie einem großen Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen.**

**Zweiter Verkaufstermin steht an auf**

**Montag,**
**den 16. Juli 1906,**
**nachm. 6 Uhr,**
**im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“ hiers. am äußeren Damm.**

**In dem Hause wird seit ca. 20 Jahren ein Herren- u. Knabengarderoben- sowie Manufakturwarengeschäft mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben.**

**Bei irgend annehmbarem Gebot soll in obigem Termine der Zuschlag erfolgen.**

**Rud. Meyer & Diekmann.**
**Fernspr. 536. Bergstr. 17a.**

## Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

**Ziehung 1. Klasse Montag und Dienstag.**

**Lose, noch in allen Abschnitten vorrätig,** hält zur Abnahme bereit:

| | 1/10 | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| zu | 4 | 5 | 10 | 20 | 40 | Mark, |

oder für alle 5 Klassen:

| | 1/10 | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| zu | 20 | 25 | 50 | 100 | 200 | Mark. |

**Otto Wulff, Oldenburg, Bahnhofstr. 18.**

Königl. Preußische Lotterie-Einnahme.

## Verpachtung.

**Rastede. Fr. Klarmann Ww. zu Neusüdende beabsichtigt ihre das. fast unmittelbar an der neuen Chaussee belegene**

## Besitzung,

**Wohnhaus mit ca. 4½ ha = 54 Scheffelsaat Garten-, Acker- u. Weideländereien bester Kultur,**

**mit Antritt nach erfolgter Aberntung 1906 bezw. zum 1. Mai 1907 anderweitig auf mehrere Jahre zu verpachten.**

**Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf**

**Freitag,**
**den 13. Juli d. J.,**
**nachm. 5 Uhr,**
**in Witwe Ottes Gasthause zu Südende.**

**H. Hoes.**

## Gras-Verkauf
zu
## Oberlethe.

Der Hausmann **Ch. Dannemann** das. läßt am

**Donnerstag,**
**den 12. Juli d. J.,**
nachm. 6 Uhr anf.,

## das Gras

**im Rögen u. Cordes Brook in passenden Abteilungen**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**W. Gloystein,** Aukt.

## Gras-Verkauf
zu
## Bürgerfelde.

**Bürgerfelde.** Der Landmann **Heinr. Scharrelmann** in Eversten läßt das

## Gras

auf Würdemanns Ländereien in Bürgerfelde, **hinter den Scheibenständen** belegen,

**ca. 50 Scheffels.**

**(best besetztes Gras)** am

**Freitag, den 13. Juli d. J.,**
**nachm. 6 Uhr,**
öffentlich meistbietend in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

**B. Schwarting,** Aukt.

## Verkauf einer Wiese in Heubült.

**Rastede.** Eine in nächster Nähe der Heubülter Mühle belegene

**Wiese, groß ca. 3 ha,**

soll geteilt oder im ganzen verkauft werden.

Reflektanten wollen sich bald an mich wenden. **J. Degen,** Aukt.

## Oeffentl. Verkauf

**Zwischenahn.** Der Pächter **Gerhard Janßenharms** zu Ohrwegerfeld läßt wegen Aufgabe der Pacht am

**Mittwoch,**
**den 11. Juli d. Js.,**
nachm. 2 anf.,
in und bei seiner Wohnung:

**1 milchgebende Kuh,**
**3 halbfette Schweine,**

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Erdwüppe, 1 Pflug mit Wägelchen, 2 Eggen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Staubmühle, mehrere Tauhölzer, 1 Paar Wagenleitern, Ochsengeschirr, 1 gr. Fruchtkiste, 1 Dezimalwage nebst Gewichtstücken, 1 Brichtrog, 1 Hobelbank, Beile, Reepe, 1 Ensterwage, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Backtrog, sowie verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte haus- und ackergerätliche Sachen, auch:

**plm. 15 Sch.-S. Roggen, 4 Sch.-S. Kartoffeln u. mehrere Stücke Gras**

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

**J. H. Hinrichs.**

## Immobil-Verkauf.

**Hude. J. H. Neuhaus' Erben** lassen ihre zu Pfahlhausen belegene

## Besitzung,

Wohnhaus, Scheune und 5,3844 ha beste Garten-, Acker- u. Grünländereien (ertragfähiger Moorboden) beim Hause und 1 Kamp Heuland im Neuenkooper Felde am Bernedeich belegen, 0,7825 ha groß, am

**Mittwoch, den 11. Juli,**
nachm. 6 Uhr,
in **Ellinghusen** Gasthause zu Reiherholz öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

**G. Haverkamp,** Aukt.

— **Neue** —
## Matjes-Heringe,
**Stück 15 ₰,**
das Feinste des diesjährigen Fanges, soeben eingetroffen bei

**Paul Danckwardt,**
Hoflieferant,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

— **Feinsten** —
## hiesigen Honig,
à Pfd. 55 ₰,
so lange Vorrat reicht, empfiehlt **ohne Rabatt**

**Paul Danckwardt.**

**Rethen** bei Hahn. Zu verkaufen
**2 Fuder guten Stalldünger, 10 Scheffelsaat guten Roggen, 2 Scheffelsaat Hafer und 2 Scheffelsaat Kartoffeln.**
**Wilh. Kärsting.**

Wasche mit
**LUHNS**
wäscht am besten

**Vorzüglich erhaltene Ladeneinrichtung (Reole, Schränke, Tresen mit Schubkasten) zu jedem Preise zu verkaufen.**
**Köhler & Behnke.**

Gut erhaltener
**einsitz. Wagen**
mit Patentachsen (Selbstfahrer) billig zu verkaufen event. gegen einen leichten 4sitz. Breakwagen zu vertauschen.
Jägerstraße 3, b. Ziegelhof.

Mehrere schwere u. leichte **Arbeitspferde** (beste Einspänner) sowie einige Gespanne junge **Ponis** stehen mit Garantie z. Verkauf.
**Bamberger,** Jägerstraße 3, beim Oldenburger Schützenhof

Gut erhaltenes **Damenrad** zu verkaufen. Lindenstraße 29.

**Zuverlässigstes Schutzmittel** gegen die
## Fliegenplage.
Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storandts**
**Muscarin.**
Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

## Mittagstisch
**für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.**
**Mühlenstr. 12, oben.**

**Neue**
## Matjes-Heringe
à St. 10 ₰ empfiehlt
**Joh. Boß,** Nadorsterstr. 37.

Empfehle mich als
**Kochfrau.**
Näheres Marienstr. Nr. 14 II.

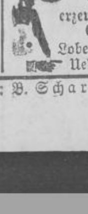
## Flechten
**Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge**
**offene Füsse**
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
**wer bisher vergeblich hoffte**
**geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten**
**RINO-SALBE**
**frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—**
**Dankschreiben gehen täglich ein.**
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 20, Chrysarobin
Zu haben in den Apotheken.
Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.
Man achte genau auf die Originalpackung weiß-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

**Großer Hotelherd,**
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
**H. Meyer,** Nelkenstr. 27.

## Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
**Carl Wille**
Weingroßhandlung.

Erteile billig **Klavierunterricht.** unt. S. 88 an die Exped. d. Bl.

Ein gut. **Photographieapparat** (Filmkamera) f. 15 Mk. z. verk. Ziegelhofstr.



**Den Nagel** auf den Kopf getroffen.
**Durfthoffs Seifenpulver**
erzeugt blendend weiße Wäsche.
Einfachste Anwendung.
Lobendste Atteste liegen vor.
Ueberall vorrätig.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg